

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Öffnungszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis pro Nummer:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-63.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen

Abgabe-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, Nr. 2.— Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Transportkosten. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verhältnissen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“, in den übrigen Teilen des Reichs: in Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“ und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Nachbar“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. für abweichende Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle anderen Anzeigen. — 1. Nr. für lokale Anzeigen; 2. Nr. für auswärtige Anzeigen. — Die Anzeigen werden in der Reihenfolge der Aufnahme in den Anzeigenblättern veröffentlicht. — Bei Wiederholungen und bei Anzeigen in besonderen Anzeigenblättern entsprechende Abmachungen.

Abgabe-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Dienstag, 28. Mai 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 245. + 60. Jahrgang.

## Deutschland und England.

Man sagt keinem Urteilfähigen etwas Neues, wenn man mit aller Bestimmtheit betont, daß Freiherr v. Marschall in London eine überaus schwere Aufgabe vorfinden wird. Wie schwer sie ist, wird vollends deutlich durch die jüngsten Meldungen aus Paris und London, aus denen man erst den ganzen Umfang der britischen Sorgen erfährt, aus denen aber auch hervorgeht, daß die englischen Staatsmänner ihre Politik so anlegen, daß sie zwei Eisea im Feuer haben. Freiherr v. Marschall kommt nach London als der Vertreter einer Politik, die, indem sie selbstverständlicherweise unsere Interessen allein berücksichtigt, durch die Verstärkung unserer Flottenmacht den Engländern wachsende Sorge bereitet. Als Lord Churchill im Parlament statt des geforderten Verhältnisses der beiderseitigen Seestreitkräfte von 2:1 ein Verhältnis von nur noch 1,60:1 als die Grenze bezeichnete, bis zu der das britische Entgegenkommen allenfalls gehen könne, schien die Möglichkeit eines Zusammenstreffens auf halbem Wege nähererückt. Dies braucht sich inzwischen noch nicht geändert zu haben, indessen haben die mit den Verhältnissen vertrauteren Beurteiler darum doch den Eindruck, daß der Damm, der bisher eine Verständigung hinderte, immer noch nicht durchstoßen ist. Die größte Besorgnis der englischen Staatsmänner beruht darauf, daß das Wachstum der in der Nordsee konzentrierten deutschen Flotte das numerische Übergewicht der englischen Flotte infolgedessen illusorisch zu machen droht, als dies Übergewicht nur durch die Entblößung der entfernter liegenden Marinestationen von leistungsfähigen Geschwadern aufrecht zu erhalten ist. Die „Daily Mail“ kürzlich vorzuziehenden Tagen: „Das Ergebnis der jüngsten Änderung in der Flottenpolitik, die durch das neue deutsche Flottenprogramm mit seiner Zusammenziehung einer ungeheuren deutschen Flotte in der Nordsee notwendig geworden ist, bildet die allmähliche Verminderung des britischen Mittelmeergeschwaders auf heute nur noch 4 Schlachtschiffe. Im Jahre 1904 bestand die englische Mittelmeerflotte aus nicht weniger als 14 Schlachtschiffen. Italien und Österreich haben beide Schlachtschiffgeschwader, die stärker als das britische Geschwader sind.“ Aus London wird ferner mitgeteilt, es werde in gut unterrichteten Kreisen angenommen, daß Lord Kitchener widerrufen habe, auch nur ein einziges Kriegsschiff aus dem Mittelmeer zurückzurufen. Die bedeutendste Meldung jedoch über das deutsch-französische Verhältnis kommt aus Paris. Der „Vossischen

Zeitung“ wird von dort geschrieben, in England habe seit Monaten die Absicht bestanden, die Geschwader im Mitteländischen Meer auf die Hälfte zu vermindern, ihren Stützpunkt von Malta nach Gibraltar zu verlegen und die aus dem Mitteländischen Meer zurückgezogenen Schlachtschiffe zur Verstärkung der Flotte in den englischen Gewässern zu verwenden. In der letzten Zeit sei man aber in London zu der Ansicht gelangt, daß es nicht angehe, die Verteidigung der englischen Interessen im Mittelmeer ganz und gar der französischen Flotte zu überlassen, zumal Frankreich keine ausdrücklichen vertragmäßigen Pflichten gegen England habe. Dann heißt es in dieser wichtigen Mitteilung weiter: „Die Reise von Mr. Asquith und Mr. Churchill nach Gibraltar, Malta und Ägypten ist dem Studium der militärischen Bedürfnisse Englands im Mitteländischen Meer gewidmet, und mit der Rückkehr der beiden Kabinettsminister wird ohne Zweifel die Eröffnung von Besprechungen mit Frankreich folgen über genauere Abmachungen militärischer Art, die bisher allen Gerüchten vom Gegenteil zum Trotz nicht bestanden, so wie vielleicht über den Abschluß eines förmlichen Bündnisvertrages für Angriff und Verteidigung. Die Artikel regierungsfreundlicher englischer Zeitungen über diesen Gegenstand, die in den letzten Tagen erschienen sind, haben den ausgesprochenen Zweck, die öffentliche Meinung Englands auf die Wendung vorzubereiten. Ob die Verhandlungen mit Berlin an den gegenwärtigen Ansichten der englischen Staatsmänner etwas ändern und ihre Überzeugung von der Notwendigkeit fester militärischer Abmachungen mit Frankreich entkräften werden, hat der Berichterstatter des Berliner Blattes nicht erfahren können. Sollte wirklich ein englisch-französisches Bündnis zustande kommen, dann hätte sich England für die weiteren Verhandlungen mit uns eine Rückendeckung verschafft, die eine umfassende Verständigung gewiß nicht zu verhindern brauchte, aber soviel jedenfalls sieht man, daß auch von dieser Seite her die dem Freiherrn v. Marschall gestellte Aufgabe außerordentliche Schwierigkeiten aufweist. Und dabei findet man selbstverständlich immer wieder in deutschen Blättern die Darstellung, als sei Marschalls Mission eigentlich schon in dem Augenblick erfüllt, wo er seine Unterhaltungen mit den britischen Staatsmännern begonnen werde. Die Personen, die sich seine Aufgabe so leicht denken, haben offenbar keine Ahnung von den Schwierigkeiten, deren Überwindung man ja erhoffen, aber auch nur mit annähernder Sicherheit keineswegs vorherzusehen kann.“

Paris, 28. Mai. „Echo de Paris“ behauptet, der englische Premierminister Asquith und der Marineminister Churchill würden auf ihrer Mittelmeerreise auch die tunesische Küste und insbesondere Misrata besichtigen, um im Einvernehmen mit der französischen Regierung die durch die Ereignisse im Mittelmeer wachgerufene Frage des Zusammenwirkens der französischen und englischen Seestreitkräfte zu studieren.

### Englische Pressekommentare.

hd. London, 28. Mai. Die Kommentare der hiesigen Blätter über die Frage einer franco-englischen Allianz werden sorgfältig. Die meisten Blätter erklären sich als Gegner dieses Vorschlags. „Daily Chronicle“ schreibt, es sei bedauerndwert, daß dieser unbedachtame Vorschlag eines Bündnisses mit Frankreich in dem Augenblicke aufgetaucht sei, wo große Aussicht auf eine Besserung der deutsch-englischen Beziehungen vorhanden ist. Die dunklen Wolken zwischen England und Deutschland seien verschwindend worden. Die englische Maritimo-Politik sei keineswegs in einem deutsch-feindlichen Geiste gehalten, sondern im Geiste der Loyalität Frankreich gegenüber.

## Das deutsche Lehrerparlament.

Der Auftakt.

HK. Berlin, 27. Mai.

Die Tagung des deutschen Lehrerparlamentes hat begonnen. Berlin ist natürlich ein besonderer Anziehungspunkt, 8000 Teilnehmer sind gemeldet, mehr wie je, und man hat den Rufus Schumann nehmen müssen, um die Massen unterzubringen. Natürlich ist das Verhandeln vor solchen Riesenumassen besonders schwer. Wer nicht eine Stenotypistin hat, kann sich nicht verständlich machen. Solche Riesenkongresse, die ja sicher äußerst selten sind, sind eben ein Problem. Heute nachmittag war zunächst eine geschlossene Vertreterversammlung im Lehrervereinshaus, die innere Fragen der Organisation und der Ständebelange betraf, und die für die Öffentlichkeit keine weitere Bedeutung hatte. Mit der Begrüßungsversammlung heute abend geht man bereits in den Rufus Schumann. Seit gestern aber sind die Lehrer bereits mit zwei Ausstellungen vor das Berliner Publikum getreten. Die eine Ausstellung in der Lange Straße zeigt die verschiedenen Lehrgänge der Berliner Fortbildungsschulen. Dabei ist besonders bedeutungsvoll, was die Mädchenfortbildungsschulen ausgestellt haben. Sehr verdienstlich ist heute das Urteil, daß die Arbeiterfrauen nicht rationell kochen können. Und tatsächlich, wenn man hier sieht, wie genau auf den Nährwert der Speisen geachtet werden muß, wie

## Aus Wilbur Wrights Leben.

Aus New York wird gemeldet, daß der Zustand des schwer an Typhus erkrankten Wilbur Wright hoffnungslos sei. So scheidet denn ein Mann aus dem Leben in der Blüte seiner Jahre, der durch sein Werk einen unergänglichen Anstoß zur Fortentwicklung der Kultur gegeben hat, der wirklich von sich das stolze Wort sagen kann, daß er durch seine Tat der Menschheit Perspektiven eröffnet, deren Verwirklichung sie vor ihm nur in fernen Träumen gekannt. Der Mann, der als Erster geflogen ist, dieser König und Eroberer im Reich der Luft, war zugleich der edle Typus des modernen Erfinders, nüchtern, kritisch, schweisig, unempfindlich für äußere Ehren, und den Ruhm, den er mit seinem Bruder Orville teilte, hätte er ihm gern ganz abgetreten. Die Geschichte aber wird feststellen, daß dieser Ruhm ihm im wesentlichen allein gebührt; denn er hatte in seinem Bruder wohl den besten Gefährten, den aufopferndsten Helfer, aber die entscheidenden Ideen gingen von ihm aus, die unbezwingliche Fähigkeit in der Verfolgung des Ziels war ihm eigen. Wenn man ihn sah, so drängte sich der einzigartige Eindruck einer genialen Persönlichkeit auf, die aus einem inneren Zwange ihren Weg verfolgte; er schien zum Fliegen geboren. Wenn man gesagt hat, daß Geschick von Menschen, die in einem einzigen Gedanken aufgehen, durch diese beständige Beschäftigung umgeformt werden, so konnte man glauben, daß die Flugschnelheit Wilbur Wright etwas vom Vogel eingeprägt habe. Er hat uns erzählt, wie auf den Sandhügeln von Kitty Hawk, wo er mit dem Bruder jahrelang seine Versuche anstellte, die Schwalben und Lerchen seine einzigen Besucher waren, deren lustiges Sichdrehen in der Luft und frohliches Zwitschern ihm wie eine Ironie erschien, die ihn zu neuen Versuchen anstachelte. Die lange vorzupringende Nase, der knochige Bau des langen spitzen Schädels, der spärliche, witternde Ausstrich in den meist so unbeweglichen Augen — all das erinnerte an die Vögel, denen er ihr Herrschergebiet streitig zu machen sich vorgenommen hatte. Die lange, dünne Kehle schlenkerte mit weiten, schlängelnden Schritten, die an einen Indianer erinnerten, daher; phlegmatisch erschien er, mit den Händen in den Hosentaschen, irgendeine Melodie vor sich hinflüsternd; mürrisch und gezwungen, kurz und abgetrieben klang die Worte zwischen den schmalen Lippen hervor. Hoff stets spielte ein halb ironisches Lächeln um dies

glattrasierte Kinn und stude über das ganze von Wind und Sonne gebräunte Gesicht. Nur aus den Tiefen der graublauen Augen kam ein warmes, helles Leuchten, wie ein Abglanz des Himmels, der sich in einem klaren, grundlosen Wasser spiegelt. Diese Verwandtschaft mit Himmel und Luft, wie sie dem großen Menschen nach einem Wort eigen ist, brach hinter der Maske phlegmatischer Kühle hervor, wenn er an seinem Apparat arbeitete, wenn er ihn bestieg. Als er nach Europa kam und in Frankreich seine ersten Flüge machte, da staunten die Franzosen diesen stillen, unwirklichen Amerikaner an, der sich nicht interviewen und nicht photographieren ließ und wie ein Zauberer mit seiner merkwürdigen Maschine in einem Schuppen hantierte, unter den Flügeln seines Aéroplans schlief und von morgens früh bis abends spät daran arbeitete. Niemand ließ er heran, selbst die kleinsten Handgriffe vollbrachte er selbst, niemals in Eile, stets ruhig, beobachtend, nichts von dem zugänglichen, was sonst das Menschenherz brennt und das Gemüt erfreut. Wilbur Wright tauchte nicht, er trank nicht, ah nur wenig, und all die Freuden des Lebens, bei denen andere Erholung suchen, existierten für ihn nicht. Er war das markanteste Beispiel eines Menschen, der ganz von einer einzigen großen Idee erfüllt ist, für diese all seine Kräfte, all sein Wissen, sein Leben einsetzend. Wie in ihm und dem Bruder das Flugproblem vom kindischen Spiel allmählich zum Lebenszweck aufwuchs, hatte er in einem schlichten Selbstbekenntnis erzählt. „Im Spätherbst 1878 kam unser Vater eines Tages nach Hause, er hielt einen Gegenstand in der Hand, und ehe wir ihn erkennen konnten, warf er das kleine Gerät in die Luft. Es fiel nicht zur Erde nieder, wie wir erwartet hatten, es flog durch das Zimmer, stieß an die Decke, und erst nach einer Weile sank es zu Boden. Ein kleines Spielzeug war es, eine Art Flugmaschine mit Schrauben, ein kleines Rahmenwerk aus Holz und Bambus, mit Papier beklebt und mit Papierluftschrauben. Wir tauchten es die „Niedermäuse“. So ein artiges Spielzeug ist in den Händen kleiner Jungen nur von kurzem Bestand, es war schnell zerbrochen; aber die Erfindung wirkte fort. Einige Jahre später begannen wir diese „Niedermäuse“ selber zu konstruieren, eine immer größer als die andere. Aber zu unserem Entzücken fanden wir, je größer das Ding wurde, um so schlechter flog es. Wir wußten nichts davon, daß nur eine Verdopplung der Flächen etwa eine Ver-

achtfachung der Kraft erforderte. Wir verloren die Lust und zogen es vor, unsere Drachen steigen zu lassen. Allein als wir älter wurden, begannen die „Niedermäuse“ uns wieder zu beschäftigen.“ Den Anstoß zu dieser Aufnahme des Flugproblems gab der tragische Tod Otto Lilienthals, in dem Wilbur Wright seinen Lehrer und Vorgänger bereute. „Die kurze Notiz seines Todes im Jahre 1896“, so erzählt Wilbur, „machte mein passives Interesse wieder an und veranlaßte mich, ein Buch über „Tiermechanik“ von Professor Marey aus meinem Bücherregal zu nehmen, das ich bereits wiederholt gelesen hatte. Seit dieser Zeit fand ich mich gedrängt, mehr derartige Werke zu lesen, und als meinen Bruder Orville ein gleiches Interesse ergriff, gingen wir bald vom Lesen zum Denken und schließlich zum Handeln über. Der Hauptgrund, weshalb das Problem so lange ungelöst blieb, schien mir darin zu liegen, daß nicht einer bisher zureichende praktische Erfahrungen gesammelt hatte.“ Mit genialem Blick hatte Wilbur die Bedeutung der Lilienthalschen Gleitflüge erkannt und verschaffte sich nun mit unermüdlicher Ausdauer die nötige Übung und Praxis darin. Erst nach vielen Hunderten von Gleitflügen, als er in den Jahren 1900 bis 1903 die Sicherheit beim Fliegen erlangt hatte, rüstete Wilbur Wright die Gleitmaschine mit einem Motor aus und ersand so den flugschnellen Drachensieger, durch den man das Flugproblem praktisch gelöst war.

## Aus Kunst und Leben.

\* Operetten-Theater. Eine kleine Aufführung brachte das Operetten-Theater am Samstag heraus — eine kleine Dornroschen, sowohl was den Text wie auch die Musik anbelangt. „Der Kaiser — Schnupfen“, von Adolf Rosée, Musik von Richard Franz, zeigt eine Episode, eigentlich ein Epiphänomen, aus dem Leben Napoleons I. Napoleon, der auf Elba gefangen gehalten wird, nicht an einem stürmischen Tage in See und wird von dem kühnen Jungen Pierre gerettet, der ihn in sein Boot nimmt und auf eine andere nahegelegene Insel bringt. Der freundliche Zufall führt den Kaiser in das Haus von Pierres Vater, der früher unter ihm diente und ihm mit Leib und Seele ergeben ist. Es gibt ein freudiges Wiedersehen und Wiedererkennen, das aber beinahe durch das Schnupfen der Männer getrübt wird. Der Kaiser

man sehr viel Geld spart, wenn man das weiß, und wie wichtig eine richtige Zubereitung ist, so begreift man, wie man für wenige Pfennig ein schmackvolles Mittagsmahl herstellen kann, wie die Plakate rühmen. Ähnliche Erfahrungen macht man beim Ausbessern. Auch hier können die Mädchen die große Kunst lernen, aus Abfällen, Kliden und altem Gerümpel immer noch Brauchbares herauszuarbeiten. Ausdehnung weiblicher Haushaltungsschulen muß deshalb die Lösung sein.

Sodann ist im preussischen Abgeordnetenhaus eine Ausstellung über den gesamten Schulbetrieb untergebracht. Namentlich alles dessen, was heute der Anschauungsunterricht bietet. Man sieht hier tatsächlich, wie die Schule heute die Welt bedeutet. Die Schüler bekommen von allem die Anfangsgründe zu erfahren. Namentlich in Berlin und wohl auch in anderen Großstädten. In kleinen Orten werden sie nicht so weit sein. Im physikalischen Unterricht haben sie eine Magnetinduktionsmaschine, die Einrichtung der Funkentelegraphie, Modell eines Telegraphen und einer Gasuhr usw. Dabei haben diese Instrumente der Schule nichts gekostet. Der Lehrer hat sie selbst angefertigt, und die Kinder sehen zugleich, wie man solche Dinge aus einfachsten Mitteln herstellen kann. Natürlich hat hier der einzelne Lehrer ein besonderes Verdienst. Alle Berliner Schulen sind nicht soweit. Aber im ganzen staunt man über den Fortschritt des Schulbetriebs in den letzten Jahrzehnten. Zu meiner Zeit — d. h. vor etwa 30 Jahren — war der Unterricht noch sehr viel steifer.

Recht Gutes leistet die Schulhygiene. Berlin eröffnet jetzt die dritte Schulzahnklinik. Immer genauer werden bei den Kindern die Zähne untersucht, und man staunt, was die Kinder oft schon für schlechte Zähne haben. Die Kinder essen anscheinend zu wenig Brot, namentlich zu wenig hartes Brot und zu wenig Kaffeebrot.

Alle Kinder werden heute auf ihren Kräftezustand untersucht, und leider müssen in Berlin eine große Menge Kinder von der Schulaufnahme zurückgestellt werden, weil sie nicht die nötigen Kräfte haben. Dann aber sorgt die Schule auch für das leibliche Wohl der Kinder. Die Schulspeisungen werden immer ausgedehnter. Dann ist das tägliche Behnminuten-Turnen eingeführt, dabei systematische Übungen. Die Kinder werden auf Strohstreu und Tuberkulose hin untersucht und behandelt. Man sucht die Schulen mechanisch einwandfrei zu reinigen und die Staubentwicklung durch staubbindende Öl zu hindern.

Die Waldschulen und Kinderheilstätten schließen den Ring hygienischer Bestrebungen, und in Elternabenden werden die Eltern zur Mitwirkung herangezogen.

Dah der Heimatsunterricht heute viel drastischer und beweglicher ist, sei nur angedeutet. Man fängt an, ihn auf Spaziergängen zu treiben. Man stellt ihn auch viel mehr in den Mittelpunkt. Ja, es werden Versuche gemacht, im Sommer monatelang im Freien, auch auf Spaziergängen, zu unterrichten. Und dabei macht man die Kinder nicht nur auf die Schönheiten der Natur, sondern auch auf die der Großstadt aufmerksam. Natürlich darf man auch deren Fehler nicht verschweigen.

Wir wollen nicht zu ausführlich werden. Wir wollen nur sagen, daß die Schulausstellung einen recht guten Beweis liefert, wie unsere Lehrweise mit der Zeit fortschreitet.

**Der Begrüßungsabend.**  
 Bd. Berlin, 28. Mai. Mit einem gemeinsamen und überaus freundlichen Begrüßungsabend begann gestern zu Berlin die Tagung der deutschen Lehrer-Versammlung im Zirkus Schumann, der die zahlreichen Besucher kaum zu fassen vermochte, die Kopf an Kopf bis an die obersten Galerien die weite Arena füllten. Jester (Wien) sprach für den deutsch-österreichischen Lehrerverein. Besonderen Beifall fanden die Vertreter der französischen Lehrervereine und des englischen Lehrervereins. Kiel wurde zum nächsten Tagungsort gewählt.

**Deutsches Reich.**

**Gef. und Personal-Nachrichten.** Fürst Heinrich XIV. von Reuß J. L. vollendet heute das 80. Lebensjahr. Die Regimentschef des Kürassiers führt bekanntlich seit Jahren sein 1888 geborenen Sohn, Erbprinz Heinrich XXVII.

**Der Kaiser und die Trauer im Hause Cumberland.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Exchango Telegraph Company vorbereitete aus Berlin folgende Meldung: Der Kaiser hat die Einladung der Leichenfeier für den verstorbenen Prinzen (von Cumberland) beizuwohnen oder sich dort vertreten zu lassen, abgelehnt. Es wird hier sogar erzählt, daß der Kaiser befohlen habe, daß kein Mitglied der Familie Hohenzollern bei der Leichenfeier zugegen sein solle. Diese Handlung hat großes Aufsehen hervorgerufen. Die Haltung des Kaisers und Königs zu dem Trauerfall im Hause Cumberland wird in der eben wiedergegebenen Meldung größtenteils entwirrt. Wir weisen darauf hin, daß der Kaiser, sobald ihm der Todesfall bekannt geworden ist, dem Herzog von Cumberland drähtlich seine herzlichste Teilnahme ausgedrückt habe, wofür der Herzog in einem ebenso warm gehaltenen Telegramm gedankt hätte. Im Auftrage des Kaisers begaben sich Prinz Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm sofort nach Nadel und erwießen dort der Leiche des Prinzen Georg Wilhelm die letzten Ehren.

**Trauer am Württembergischen Hofe.** Herzogin Amalie v. Urach, geb. Herzogin in Bayern, ist vorgestern gestorben. Aber den Tod der Herzogin werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Herzogin stand vorgestern nachmittag in bester Stimmung und ungehörtem Wohlfinden zum zweitenmal seit ihrer Wiederkehr auf und zog sich etwas rasch an. Kurz nach 4 1/2 Uhr trat plötzlich ein ohnmächtiger Zustand ein, den der sofort herbeigerufene Arzt als Embolie der Lungenarterien, verursacht durch abgerissenen Thrombus einer vorangegangenen Venenentzündung, erkannte. Bei der schweren Art der Erkrankung war eine Rettung unmöglich. Die Herzogin verschied nach kurzer Zeit ohne Todeskampf und ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. (Die Herzogin war am 24. Dezember 1885 als Herzogin in Bayern geboren und seit dem 4. Juli 1892 mit dem Herzog Wilhelm von Urach, dem Chef einer Nebenlinie des Schwäbischen Fürstentums, vermählt.) Wie ein Telegramm aus Brüssel vom 28. Mai meldet, ist das belgische Königs Paar infolge des Hinscheidens der Herzogin, die eine Halbschwester der Königin ist, am Montagvormittag nach Stuttgart abgereist.

**Die Nationalflugspende.** Die Höpfer Farbwerke haben als Beitrag zur Nationalflugspende 2000 M. gestiftet.

**Ein Dementi.** Einige englische Blätter, darunter der „Daily Express“, brachten ausführliche Schilderungen über den Stapellauf des „Imperator“, worin es heißt, daß Kaiser Wilhelm mit genauer Not einem Unfall entgangen sei. Ein schweres Kettenstück sei in der Nähe des Standortes des Kaisers zu Boden gefallen. Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ mitteilt, ist an der ganzen Erzählung kein wahres Wort. Der Kaiser befand sich beim Ablauf des „Imperator“ gar nicht in der Nähe des Schiffes, sondern mehrere 100 Meter entfernt.

**Lord Salbano Deutschlandreise.** Der englische Kriegsminister Salbano weiß, wie schon mitgeteilt, seit Donnerstag infognito in Göttingen, um sich einige Tage von den Stra-

pagen seines verantwortungsvollen Amtes zu erholen. Er suchte mehrere bekannte Ärzte auf und statete seiner Pensionsmutter aus der Studienzeit, einem hochbetagten Frauen, einen längeren Besuch ab. Als nächstes Reiseziel gilt Coblenz.

**Der Besuch des Grafen Berchtold.** Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold ist am Pfingstsonntagvormittag 9 Uhr 20 Min. von Berlin nach Dresden abgereist. Der König von Sachsen empfing ihn im Residenzschloß in Gegenwart des Staatsministers Bismarck v. Eckardt und des österreichischen Gesandten Grafen Forgach in Audienz. Er überreichte hierbei Berchtold den Hausorden der Krone. Der Kubier schloß sich eine Tafel an. Um 10.50 Uhr reiste Graf Berchtold nach Wien zurück. — Wie offiziell aus Berlin berichtet wird, ist Graf Berchtold durch die Aufnahme, welche ihm in Berlin von allen maßgebenden Kreisen bereitet wurde, sowie durch den gnädigen Empfang, den ihm der Kaiser gewährte, außerordentlich befriedigt. Die eingehenden Unterredungen, welche er mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Äußeren gepflogt, wobei alle politischen Tagesfragen durchgesprochen wurden, ergaben, daß man in Berlin für die konstanten Ziele der österreichisch-ungarischen Politik volles Verständnis hat und auch einsieht, wie großen Wert für die Nachbarmonarchie infolge ihrer geographischen Lage und wirtschaftlichen Interessen am Balkan die ungestörte Erhaltung der Ruhe im Osten Europas beizut.

**Eine Stiftung des Kaisers für die Berliner Arbeiterkinder.** Der Kaiser empfing im Neuen Palais zu Potsdam Fräulein Rathke Kirchner, die Tochter des Oberbürgermeisters, den Leibarzt Dr. Kiedner und den Konsul Christoph, den Generaldirektor der Rüstischen Barodenfirma. Es handelte sich um den Bau eines Erholungsheimes, das der Kaiser für mittellose Arbeiterkinder Berlins an der Ostseeufer errichten will. Fräulein Kirchner hat sich bereit erklärt, die Leitung der Anstalt zu übernehmen. Die Anlage ist so geplant, daß monatlich 150 Kinder Aufnahme finden können. Die Einrichtung wird mühen im ganzen jährlich 700 bis 800 erholungsbedürftigen Arbeiterkindern zugute kommen.

**Das Befinden des Kardinals Kopp.** Über den Zustand des Fürstbischöflichen von Breslau ist am Samstag folgendes Bulletin ausgegeben worden: Nach der heutigen Procten Operation, bei der viel Eiter entfernt wurde, ist der Kardinal vollständig fieberfrei geworden. Die Abendtemperatur war 38,7, das Allgemeinbefinden gut.

**Der neue Weihbischof von Baderborn.** Dekan von Haebling (Dessau) ist zum Weihbischof von Baderborn bestimmt.

**Der Deutsch-Argentinische Zentralverband** veranstaltete am Samstag zu Berlin als Anlaß des argentinischen Nationalfestes ein Festmahl im Kaisersaal des Hotels Adlon zu Berlin. Unter den etwa 150 Teilnehmern befanden sich auch der Staatssekretär des Äußeren v. Aulerken-Wächter, Staatsminister Dr. Delbrück, Generaladjutant Freiherr v. d. Goltz und die Gesandten von Argentinien, Brasilien, Chile und Rußland.

**Die Freilassung des Grenzkommissars Dreßler.** Auf Grund der nachdrücklichen Verwendung des deutschen Botschafters verfügte die russische Regierung die Freilassung des Grenzkommissars Dreßler, der bereits in Gefangenschaft eingetroffen ist. Hauptmann Dreßler traf dem „Identischen Grenzboten“ zufolge, Sonntagabend im Bahnhof von Ebstuhnen, von einer zahlreichen Menge mit Hurraufen begrüßt, ein. Die Freilassung war ihm Samstag Nacht 1 Uhr in der Zelle mitgeteilt worden. Dreßler wurde, wie er selbst angibt, stets gut behandelt. Dreßler hat ganze 5 Wochen im Gefängnis zugebracht; er wird einen Urlaub antreten und wird sich zunächst nach Wiesbaden zur Kur begeben.

**Die Leipziger Bauausstellung.** Der preussische Staat wird sich in großzügiger Weise an der Leipziger Bauausstellung 1913 beteiligen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, von Breitenbach, hat der Ausstellungskommission mitgeteilt, daß die ihm unterstellten Ressorts der Staatseisenbahn,

kann das Schnupfen nicht leiden, da er einmal Gefahr lief, in Wien mittels Schnupftabak vergiftet zu werden. In diesem Falle aber wird der Schnupftabak zum Retter. Die muntere Braut Pierres schreckt den Bürgermeister, der den Kaiser verhaften lassen will, davon ab, indem sie energisch erklärt, das höchste Pulver, alias Schnupftabak, zum Explodieren zu bringen. Die List gelingt. Abend vor Angst zieht sich der Bürgermeister zurück, und der Kaiser nimmt aus Dankbarkeit eine Zigarre. „Der Kaiser — Schnupft“, ruft die Jungfer Rajewski, und unter großen patriotischen Kundgebungen, die überhaupt aufdringlich oft zur Schau gestellt werden, unter den Klängen der Marschmusik bringt Pierres den Kaiser wieder nach Elba zurück. Neben dieser sehr bekannten Melodie, für die der Komponist natürlich nicht verantwortlich zeichnet, trifft man noch andere gute Bekannte. Die Musik ist ziemlich still und wenig originell. Sie schwankt zwischen Opernhaftem und Operettenhaftem hin und her. Das Beste war die bis in die kleinsten Einzelheiten geschmackvoll-künstlerische Inszenierung und eine recht geschickte Regie, die fast alles glücklich abrundete und für gute Gruppierung sorgte. Kapellmeister Lindemann waltete mit Umsicht seines Amtes. — Auch Suppés darauffolgende unterwühlige Operette „Flotte Burtschen“ mit den frisch-quehenden Melodien gelangte unter Leitung des Kapellmeisters Jac. de Klart zu recht lebendiger Wiedergabe. Den Glanzpunkt des Abends bildete Heinz Wendenhölzer, der schon in dem Singpiel eine glänzende Rolle hatte, nur zuweilen etwas übertrieb, dann aber, in „Flotte Burtschen“, als Hieronymus Geier eine selten gute Leistung bot. Bei guter Rolle ein vollendetes Spiel, sehr komisch und trotz aller Karikierung beinahe menschlich glaubhaft. Ein sehr nettes Pünktchen war Eise Müller als muntere Braut, die sich hoffentlich ihre frische Ursprünglichkeit bewahrt und nicht ins Manierierte verfällt, wie es zuerst den Anschein hatte. Als Student wußte sie die aufsteigende Befürchtung allerdings wieder zu erlösen. Hans Kugelberg verstand es sowohl als feuriger Italiener Pierres wie auch als übermütiger Student zu jesseln, und Camilla Woréll zog sich als schlanter Bruder Studio ganz gewandt aus der Sache. Recht gut wurde auch Hans Klein in ihrer Partie als Braut in Suppés Operette gerollt und entwickelte eine für ihre Verhältnisse ungehört große Stimme. Sehr kleine und weniger lichte Punkte des Abends waren die Herren Klügge, Werner und Walden-Deutsch, obgleich die rechtliche Ruhe, welche die beiden letztgenannten Herren sich gaben, um als Schauspieler Verband und Kaiser André

in der Krausführung neben den anderen Künstlern bestehen zu können, anzuerkennen ist. Oberregisseur Emil Rothmann, der beide Werke in Szene gesetzt hatte, war, was Klasse und Bewegungen anbelangte, als Napoleon, ganz ausgezeichnet, und so war es doch wenigstens eine Freude, ihn zu sehen. — Die leider nicht besonders zahlreiche Zuhörerschaft spendete besonders der Krausführung so freundlichen Beifall, daß Adolf Kofke dankend vor der Kampe erscheinen konnte. B. v. N.

**Kleine Chronik.**

**Theater und Literatur.** Im hiesigen Residenz-Theater ging die „Dame von Margit“ mit Frä. Richter in der Titelrolle neuinstudiert am Samstag und Sonntag vor ausverkauftem Hause unter großem Beifall in Szene. Eine Besprechung erfolgt nach der nächsten Wiederholung am Mittwochabend in der Donnerstag-Abend-Ausgabe unserer Zeitung. — An der Universität Bologna haben die Studenten gegen die Ernennung eines Palermitaner Literaturhistorikers zum Professor für italienische Poesie in einem Telegramm an den Unterrichtsminister Protest eingelegt. Sie verlangen zum Nachfolger Gioseffo Carducci und Giovanni Pascoli den Dichter Gabriele D'Annunzio. — In Wien ist der Direktor des Johann-Strauß-Theaters, Leopold Müller, im Alter von 64 Jahren gestorben. Er hat im Theaterleben eine hervorragende Rolle gespielt. Müller hat in früheren Jahren als Bühnen- und Konzertsänger an vielen deutschen Orten erfolgreich gewirkt. — Ludwig Barnay ist zum Ehrenmitglied des Reichsverbandes deutscher Bühnenmitglieder ernannt worden und ist bereit, die Ehrenmitgliedschaft anzunehmen. Die beiden Präsidenten des Reichsverbandes deutscher Bühnenmitglieder werden am 5. Juni eigens zu dem Zweck nach Hannover fahren, um Geheimrat Barnay die Urkunde zu überreichen. — Als Vermächtnis Helig Schwegelers wurden 9000 M. an die Deutsche Bühnengemeinschaft abgeliefert, und zwar für den Jubiläumsfonds der Pensionsanstalt. — Das erste isländische Theaterstück ist, wie die „Voss. Ztg.“ mitteilt, dieser Tage auf einer europäischen Bühne zur Aufführung gelangt. Aus Kopenhagen wird darüber berichtet: Das Dagmar-Theater hat es unternommen, das isländische Drama auf der europäischen Bühne einzuführen, und man darf annehmen, daß der Versuch gelungen ist. „Ejerg-Edvind und sein Weib“ heißt das Stück, dessen Verfasser, ein in Kopenhagen lebender junger Isländer Johann Sigurdsson, damit eine Probe von starkem Talent abgelegt hat. Von einem sehr interessierten Publikum, unter dem sich natürlich die ganze

isländische Kolonie befand, wurde das Drama, das sich auf einer alten Volksage aus dem 18. Jahrhundert aufbaut und an eine wirkliche Begebenheit sich anlehnt, mit großem Beifall aufgenommen. — Die jüngere isländische Literatur ist reich an dramatischen Talenten. Leider fehlt aber in Island das Bindeglied mit dem Volk, ein wirkliches Theater, so daß dramatische Arbeiten isländischer Verfasser bisher nur gelegentlich von Liebhabertheatern aufgeführt werden konnten und deshalb niemals den Weg zum Festland fanden. — Der Magistrat Breslau beabsichtigt, aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Freiheitskriege Breslau 1813 einen Almanach herauszugeben. Dieser Buch soll eine Auswahl aus jenen Dichtungen enthalten, welche in gebundener Form die Volkserhebung und die sich daran anschließenden Kämpfe behandeln, ohne Rücksicht darauf, ob die Dichtungen während der Freiheitskriege oder später entstanden sind. Die Bearbeitung liegt in den Händen der Herren Schriftsteller Paul Barck, Breslau, Weichstraße 5, Schriftsteller Karl Biberfeld, Breslau, Ohlauufer 41, und Directorialassistent Dr. Konrad Buchwald, Breslau, Graupenstraße 14, welche zur Entgegennahme von Beiträgen von deutschen Dichtern bis 1. September dieses Jahres sehr gern bereit sind.

**Wibende Kunst und Musik.** In Amsterdam fand eine Aufführung des „Barisai“ vor geladenem Publikum statt. Die Vorstellung, nach Barreth die erste Bühnenaufführung in Europa, hatte unter Henri Wittas Leitung einen glänzenden Erfolg, zu dem die Regie von Professor Fuchs nicht wenig beitrug. — Busoni hat die Schöpfung eines musikalisch-dramatischen Mysteriums in drei Akten begonnen, das den Titel „Das Geheimnis“ führen wird.

**Wissenschaft und Technik.** Ezzellens Dr. Lingner in Dresden wurde in Ansehung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Hygiene zum korrespondierenden Mitglied des Kaiserlich Russischen Instituts für Experimental-Physik in St. Petersburg ernannt. Diefelbe Auszeichnung wurde der bekannten Radiumforscherin Frau Prof. Curie-Paris zu teil. — Der 15. allgemeine Neuphilologentag wurde gestern nachmittag mit einer Vorstandssitzung in der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. eröffnet. Als Ort für den nächsten Philologentag wurde Bremen bestimmt. — Gestern fand in Rom v. d. h. eine Tagung deutscher Spezialärzte für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten statt. Als Vertreter des Regierungspräsidenten war Geheimrat v. Hufe-Wiesbaden und für die Stadt Homburg v. d. S. Oberbürgermeister Lübke erschienen.

der Hoch- und Wasserbauverwaltung mit Modellen, Zeichnungen und anderen Gegenständen versehen sein würden. Das Direktorium der Ausstellung hat dafür einen Flächenraum von 1000 Quadratmeter reserviert. Die Referenten der betreffenden Ressorts, die Herren Geh. Oberbaurat Ruedell, Regierungs- und Baurat Mellin und Geh. Oberbaurat Tinogauer, haben bereits die erforderlichen Schritte unternommen.

**Verrat militärischer Geheimnisse.** Der in einem Bureau in Lahr angestellte Sohn eines ehemaligen Reichsbankdirektors Ott und sein in einem Kaffabarote wohnender Bruder wurden verhaftet. Es soll sich um den Verrat militärischer Geheimnisse an eine fremde Macht handeln.

**Streik im Hamburger Hafen.** Die Maschinenisten von etwa hundert Schleppdampfern im Hamburger Hafen haben wegen nicht bewilligter Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt.

**Eine Heerschau der Pfadfinder.** Auf dem Gergierplatz am Bahnhof Eichkamp wurde am Pfingstsonntag die Heerschau der Pfadfinder durch Generalfeldmarschall Fähr von der Holz abgehalten. Weiter war Ruhepause. Am Abend versammelten sich die Pfadfinder am Othobahnhof, von wo im Sonderzug die Fahrt nach Harneslop, dem Schloße des Grafen Haeseler, angetreten wurde. Vier angekommen, bezogen die Pfadfinder in drei Dörfern Nachtquartier.

**Die deutsche und die englische Handelsbilanz.** Interessant ist ein Vergleich der deutschen Handelsbilanz mit der englischen im Jahre 1911. Es betrug, zugerechnet die Edelmetalle, der Gesamtwarenhandel Deutschlands 17,645 Millionen, der Gesamtwarenhandel Englands 21,037 Millionen Mark. Deutschlands Außenhandel ist demnach den englischen recht nahe gerückt und steht unter allen Handelsstaaten nunmehr an zweiter Stelle. Überdies hat er in den letzten 20 Jahren, seit 1891, auch die größte Zunahme, von über 10,3 Milliarden Mark, erfahren, während Englands Außenhandel in der gleichen Zeit um 8,4 Milliarden Mark, der der Vereinigten Staaten um 8,4 Milliarden Mark gestiegen ist. Sehr bedeutend ist das Verhältnis, in dem Einfuhr und Ausfuhr zueinander stehen. Es betrug im Jahre 1911 in Millionen Mark die Einfuhr in Deutschland 9544, in England 11,780, die Ausfuhr hier 8101, dort 9388, der Einfuhrüberschuß 1443 gegen 2521 in England. In der Ausfuhrfähigkeit sind wir also England sogar noch um sehr vieles nähergerückt als im Gesamtwarenhandel.

**Ein brandenburgisches Jubiläum.** daß nämlich 500 Jahre vergangen sind, seit der erste Hohenzoller, Burggraf Friedrich IV., märkischen Boden betreten hat, feiert die Stadt Brandenburg a. d. Havel, und zwar auf Wunsch des Kaisers, der dem Feste beiwohnt, am 30. Mai unter feierlicher Enthüllung eines Brunnendenkmals und sonstiger Festarrangements.

**Rechtspflege und Verwaltung.**

**Lohnbeschränkung und Gehaltskürzung.** Die in dem Lohnbeschränkungsgesetz gezogenen Anspannbarkeitsgrenze hat vielfach zu Härten geführt, die sich um so mehr bemerkbar machen, als eine stetige Ersetzung aller Lebensmittel und Gebrauchsgütergegenstände geradezu unmöglich macht, mit einem Jahreseinkommen von 1500 M. eine Familie zu ernähren. Die horrenden Gegenstände der zum Leben notwendigen Auswendungen in Stadt und Land lassen es ungerecht erscheinen, die Grenze der Anspannbarkeit für alle Verhältnisse gleichmäßig aufzustellen, ganz abgesehen davon, daß es dem unverschuldeten Angestellten eher möglich ist, mit 1500 M. durchzukommen, als dem Familienvater. Es sind deshalb auch Bestrebungen im Gange, welche eine Regelung dieser Materie nach unseren jetzigen Verhältnissen durchzuführen im Auge haben. Inzwischen hat man sich jedoch auf andere Weise zu helfen gesucht, und zwar dadurch, daß man seinen Gehalt oder Lohn zugunsten dritter Personen (Ehefrau, Vater, Mutter) abtrifft. Das Reichsgericht hat in einer Entscheidung den Grundsatz festgelegt, daß in einem solchen Falle die Gläubigerbenachteiligungsabsicht im Sinne des Aufrechnungsgesetzes nur dann in Betracht kommen kann, wenn gegenwärtige Vermögenswerte veräußert werden, und schließt die Anwendung des Gesetzes aus, wenn über zukünftige Vermögenswerte verfügt wird. Dies ist besonders wichtig bei Abrechnungen von zukünftig fällig werdenden Lohn- oder Gehaltsansprüchen. Bietet nun das Aufrechnungsgesetz dem Gläubiger keine Handhabe mehr zum Vorgehen, so muß noch weiter in Betracht gezogen werden, daß derartige Gehaltsabrechnungen gegen die guten Sitten verstoßen können. Denn wenn der Vertrag lediglich in der Absicht geschlossen wird, den Gläubiger zu benachteiligen, so verstößt er in der Regel gegen die guten Sitten und ist deshalb nichtig. Wird er jedoch in der weiteren Absicht geschlossen, der Familie den notwendigen Unterhalt zu sichern, so ist dies ein durchaus sittlicher Zweck und ist deshalb anstandslos. Die Gehaltsabrechnungen werden also in allen den Fällen, in welchen die dritte Person unterhaltsberechtigter ist, rechtswirksam sein, so daß die Pfandgrenze des Lohnbeschränkungsgesetzes illusorisch gemacht wird.

**Heer und Flotte.**

**Verkauf-Veränderungen.** Standau (I. Gassel), Leut. der Inf. des 1. Reg. Inf. Reg. Nr. 57. \* Klein (Wiesbaden), Leut. der Inf. des Inf.-Reg. Nr. 60. \* Klein (Wiesbaden), Leut. der Inf. des Inf.-Reg. Nr. 117. \* Oberleut. befördert. \* Weber (Frankfurt a. M.), Oberleut. befördert. \* Scherz (Wiesbaden), Oberleut. der Inf. des 1. Reg. Inf. Reg. Nr. 11. \* Münch (Wehr), Oberleut. der Inf. des 1. Reg. Inf. Reg. Nr. 11. \* Mertens (Wiesbaden), Leut. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots. \* Gaeffner (Wiesbaden), Leut. des Landw.-Trains 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt. **Stiftungsfest des Lehrinfanterieregiments.** In Potsdam fand am zweiten Pfingsttag das Stiftungsfest des Lehrinfanterieregiments, sogenanntes Schrippenfest, in der üblichen Weise unter Teilnahme des Kaiserpaars, vieler Prinzen und des Reichskanzlers statt.

**Ausland.**

**Osterreich-Ungarn.**

**Die Budapestener Straßenunruhen.** Budapest, 27. Mai. Aus der Statistik der freiwilligen Rettungsgesellschaft geht hervor, daß an den beiden Tagen der Ernte insgesamt 192 schwere Verwundungen vorgekommen sind, wovon 177 auf den Donnerstag und die übrigen auf den Freitag entfielen. Das Vergräbnis der Opfer der Straßenkrawalle fand gestern unter massenhafter Beteiligung seitens

der Arbeitererschaft statt. Zwischenfälle haben sich dabei nicht ereignet. — Nach einer anderen Meldung wurden wegen beschriebener Ausschreitungen bei den letzten Demonstrationen weitere 42 Personen verhaftet. Von der Staatsanwaltschaft ist gegen 15 Anklage erhoben worden.

**Frankreich.**

**Präsident Fallières auf dem internationalen Waffentwettbewerb.** Paris, 27. Mai. Präsident Fallières wohnte heute nachmittag in den Tuilleries in Anwesenheit einer gewaltigen Menschenmenge dem Vorbeimarsch der französischen und ausländischen Vereine bei, die an dem diesjährigen internationalen musikalischen Wettbewerb teilgenommen hatten. Bei dem Vorbeimarsch der ausländischen Vereine erhob sich der Präsident und begrüßte die Vereine bräutig durch Zurufe ihre Ausdrückung dar. Besondere Coaktionen wurden den elfahrlöhningischen Vereinen bereitet.

**Spanien.**

**Ein großer Eisenbahnstreik.** Madrid, 27. Mai. Vorgeraten abend begann der Bahnbediensteten auf den andalusischen Eisenbahnen, der Malaga, Cordoba, Xeres, Granada und Sevilla umfaßt. Die Bemühungen der Regierung, den Konflikt beizulegen, sind gescheitert. Zu Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen. Nach einem weiteren Telegramm aus Madrid nimmt der Ausbruch der Eisenbahnstreiks in Andalusien eine beträchtliche Ausdehnung an. Die Bezirke von Cordoba und Sevilla haben sich der Bewegung angeschlossen. Die Züge werden von den Ingenieuren und Assistenten geführt; nur die Post führenden Züge verkehren. Die Riveaulübergänge sind ohne Bewachung. Auch die Angestellten der Bezirke von Cadix haben den Streik im ganzen Reiz erklärt. In Xeres unterstützen die Hafenarbeiter die Bewegung. Die Angestellten von Granada haben gestern den Streik beschlossen. In Andalusien wurden einige Züge bei der Fahrt aufgehalten. Der Ministerpräsident, die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern, sowie der Direktor der andalusischen Eisenbahngesellschaft berieten gestern über den Streik. Die Regierung trifft Maßregeln, um die Aufrechterhaltung des Dienstes zu sichern und im Fall von Verzögerungen schnell einzugreifen.

**Portugal.**

**Neue royalistische Unruhen?** Lissabon, 27. Mai. Gerüchthweise verlautet, daß in Oporto Unruhen ausgebrochen seien. Zwischen Royalisten und Republikanern fanden heftige Zusammenstöße statt, wobei mehrere Bomben detonierten und eine Anzahl Personen getötet sein sollen. Die Regierung sandte Verstärkungen, da weitere Unruhen befürchtet werden.

**Türkei.**

**Die Verständigung mit Griechenland.** Konstantinopel, 27. Mai. Der griechische Gesandte Gouparis ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Damit sind die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland vollkommen wiederhergestellt.

**Zum Abschied des Freiherrn v. Marschall.** Konstantinopel, 28. Mai. Zu Ehren des am Montag nächster Woche über Paris abreisenden Freiherrn v. Marschall findet am Freitag abend ein Abschiedessen beim türkischen Minister des Äußern statt. Samstag verabschiedet sich der Botschafter von der deutschen Kolonle. Die Abschiedsaudienz beim Sultan ist auf den 29. d. M. festgesetzt.

**Vereinigte Staaten.**

**Die Revolution auf Cuba.** New York, 27. Mai. Wie ein Telegramm aus Havana mitteilt, ist General Mendicias an der Spitze der Bundesstreitkräfte bei Loma de Los Cicgos in der Nähe der aufständischen angelaufen, so daß eine entscheidende Schlacht erwartet wird. Trotz gegenteiliger Berichte der Regierung wird erzählt, daß die Aufständischen gut bewaffnet sind und ihre Zahl ständig zunimmt. Die Lage ist somit sehr ernst. Die Rebellen haben an die Juckerpflanzler der Provinz Oriente die Aufforderung gerichtet, den Betrieb einzustellen, da sonst die Fabriken und die Felder niedergebrannt würden. — Das Schlachtschiff „Nebraska“ ist an der Spitze eines Geschwaders angefahren der Wirren auf Cuba nach Key West in See gegangen, um Leben und Eigentum der Amerikaner zu schützen. — Havana, 27. Mai. Bei den Unruhen in der Provinz Santiago sind Deutsche bisher nicht zu Schaden gekommen.

**Nordamerika.**

**Die Rebelleneinberufung in Mexiko.** Mexiko, 27. Mai. Wie gemeldet wird, betrogen in der Schlacht bei Mellano die Verluste Orozco, der über etwa 8000 Aufständische verfügte, annähernd 4000 Mann, 9000 entflohen in Unordnung. General Huerta sprach die Absicht aus, den Kampf mit allen Kräften fortzuführen. Der Sieg habe von neuem die Überlegenheit der Regierung gezeigt, die Mannschaften seien voller Zuversicht. — Aus Mellano wird weiter gemeldet: Die Insurgenten zerstörten zahlreiche Brücken und Eisenbahngeleise. Der General der Bundesstruppen Huerta sandte zur Wiederherstellung Ingenieure ab. Zur Verfolgung der nach Norden geflohenen Insurgenten ist Kavallerie abgeschickt worden.

**Ein Protest des Präsidenten Gomez.** New York, 27. Mai. Nach einer Depesche der „Agence Havas“ richtete Präsident Gomez gestern an den Präsidenten Taft ein Telegramm, in welchem er in freundschaftlicher, aber feierlicher Weise gegen das Eingreifen der Vereinigten Staaten protestierte. Nach Meldungen aus Santiago ist die Lage in der Provinz Oriente andauernd beunruhigend. Bei Barral kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Truppen und den Aufständischen; die Aufständischen hatten dabei zahlreiche Tote und Verwundete. Nach einem Bericht soll der Führer der Aufständischen, Otenos, zum Präsidenten der neuen Republik ausgerufen worden sein.

**Südamerika.**

**Erste Unruhen in der peruanischen Hauptstadt.** Lima, 27. Mai. Aus Anlaß der Präsidentenwahl kam es in der Stadt zu ersten Unruhen, bei denen es Tote und Verwundete gab. Das Volk verlangt die Annulierung der Wahl. — Nach einem weiteren Telegramm erklärte die Regierung die Wahlen für ungültig. Die Unruhen dauern fort. Die Volksmenge griff die Häuser verschiedener Politiker an und steckte sie in Brand. In Arequipa, Huano und anderen Städten verhinderte die Menge die Wahlen.

**Marokko.**

**Zur neuen Rannesmann-Affäre.** München, 25. Mai. Zu den Nachrichten über eine Gefangennahme der Gebrüder Rannesmann in dem marokkanischen Aufstandsgebiet Larudant erzählt die „Deutsche Journalpost“, daß die Nachricht von der Festnahme der Herren Otto und Robert Rannesmann unrichtig ist. Festgenommen sind vielmehr Herr Otto Rannesmann und seine beiden kaufmännischen Begleiter, die Landwirte Otto Tramm aus Mecklenburg und Jochen aus München. Letzterer ist der Sohn des Inzeratendirektors einer Münchener Zeitung. Der Vater hat sich bereits dreimal an den Präsidenten der französischen Republik Fallières gewandt, um ein Einschreiten der französischen Behörden zugunsten seines Sohnes herbeizuführen, ist jedoch bis jetzt ohne jede Antwort geblieben. Die drei Gefangenen befanden sich auf dem Wege nach einer Rannesmannschen Farm. Untertweg wurden ihnen jedoch in dem Hafenort Saffi von dem Leiter der französischen Expeditionstruppen die Waffen abgenommen, obwohl den Behörden bekannt war, daß sich die drei Reisenden in ein von den Aufständischen bereits heimgegründetes Gebiet begeben wollten. Die drei marochisierten dann ohne Waffen weiter nach Marrakech, kehrten aber von dort sofort wieder zurück, als sie erfuhren, daß die Aufstandsbeziehung inzwischen weitere Fortschritte gemacht habe. Sie begaben sich wieder nach Larudant zurück, wo sie dann von den Anhängern des Sultans Giba festgenommen worden sind. Inzwischen hat auf Veranlassung der Gebrüder Rannesmann die deutsche Regierung eingegriffen, und es sieht zu hoffen, daß die Angelegenheit nunmehr in befriedigender Weise erledigt werden wird.

**Liantey beim Sultan.** Fez, 26. Mai. Der Sultan empfing gestern General Liantey in Audienz. General Liantey hob in einer Ansprache die politische Weisheit und die Energie des Sultans rühmend hervor und versicherte, daß die letzten Ereignisse in keiner Weise dem Fortschrittsverlauf der beiden Regierungen Hindernisse bereiten könnten. Frankreich sei entschlossen, unter voller Achtung der Machtbefugnisse des Sultans sowie der Religion und der Sitten seiner Untertanen ihm wirksame Hilfe bei der Einführung eines Regimes der Ordnung und der Zivilisation zu leisten. Der Sultan erwiderte hierauf, er zweifle nicht an dem Gelingen der Aufgabe Lianteys. In der Nacht verursachten etwa hundert Personen Unbefriedigungen, die jedoch sofort unterdrückt wurden; einige Personen wurden verwundet.

**Die Verstärkungen.** Paris, 27. Mai. Der Kriegsminister hat Befehle erteilt, damit General Liantey die geforderten Verstärkungen für Marokko erhalten kann.

**Der Krieg um Tripolis.**

**Die Konferenz über Konstantinopel.** 27. Mai. In einem offiziellen Artikel bespricht der „Lanin“ die Konferenz über. Er brüdt die Überzeugung aus, daß die Türkei niemals Vorschläge, den Krieg um Tripolis auf einer Konferenz zu entscheiden, annehmen werde. Eine solche Konferenz wäre der Ruin der Türkei. Dagegen würde die Türkei es nicht abweisen, sich dem Haager Schiedsgericht zu unterwerfen.

**Die Rhodos-Gefangenen.** Rom, 28. Mai. (Agenzia Stefani.) Die Zahl der bisher nach Italien transportierten Gefangenen von Rhodos beträgt 1289. Mit berücksichtigenden Maßnahmen handelt es sich um Soldaten. Das Secretariatswesen der Insel ist reorganisiert. In Pithos, Lindos und Castellor sind Truppenabteilungen als Garnison zurückgelassen worden. Die Lage ist vollkommen ruhig.

**Die Blockade von Rhodos aufgehoben.** Rom, 26. Mai. Die Blockade der Insel Rhodos wird heute aufgehoben, jedoch bleiben die Kriegsgesetze für die Insel zunächst in Gültigkeit. Während der Nacht dürfen Fahrzeuge den Hafen von Rhodos nicht verlassen, bezw. dort einlaufen.

**Der Streik in England.**

**Die Forderungen der Ausständigen.** London, 27. Mai. Der Ausstand der Dock- und Transportarbeiter macht schnelle Fortschritte. Man befürchtet sogar den Ausbruch des Generalstreiks. 20.000 Streikende besetzten gestern auf dem Trafalgar-Square eine Demonstrationssammlung, in der man eine Resolution faßte mit der Forderung eines gleichmäßigen Stundenlohnes von 10 Pence und einer Erhöhung des Lohnes der Überstunden auf 14 Pence. Die Streikenden erklärten, die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen zu wollen, bis alle Forderungen bewilligt sind. Ruhestellungen fanden nicht statt. Die Streikenden erhalten aus allen Teilen der Welt Sympathietelegramme.

**Zur Verhütung des Generalstreiks.** London, 27. Mai. Im Laufe der offiziellen Enquete, die von der Regierung über den Ausstand angeordnet worden ist, teilte der Vorsitzende der Ausständigen, Gosling, mit, daß die von den Arbeitgebern eingenommene Haltung ihre Absicht verräte, die Syndikate zu sprengen. Die Teilausstände seien niemals gelungen; infolgedessen sei der Generalstreik für London beschlossen worden. Ein Vertreter der Arbeitgeber erhob Einspruch gegen diese Erklärung und betonte die gute Gesinnung der Arbeitgeber. Gosling schlug darauf vor, eine gemischte Konferenz aus Arbeitgebern und Dockern einzuberufen, die sich bemühen sollen, ein allgemeines Abkommen zu erzielen, dem sich auch die schlechten Arbeitgeber fügen müßten. Dies sei zwar schwer zu erlangen und somit bleibe den Arbeitern nichts anderes übrig, als sich selbst zu verteidigen, und zwar durch den Ausstand, was dann auch kommen möge. Er fügte hinzu, daß keiner besser eigene, eine solche Konferenz zu leiten, als der anwesende Regierungskommissar. Dieser erklärte jedoch, er habe nur die Tatsachen zu untersuchen, und habe keinen Auftrag, den Vorschlag Goslings entgegenzunehmen.

**Die Lebensmittelpreise infolge des Streiks.** London, 27. Mai. Eine Anzahl von Automobilisten verließ heute unter polizeilichem Schutz den Fleischmarkt von Smithfield und fuhr nach der Docks, wo sie große Mengen von gefrorenem Fleisch aufnahmen. Es kam zu einer schwachen Demonstration, die Automobile kehrten unverletzt nach Smithfield zurück.

**Verhinderung des Pfingstverkehrs.** London, 27. Mai. Die großen Ausflugsdampfer auf der Themse konnten nicht ausfahren, da es

an Raitzen und Heizen fehlt. Viele Fabriken an der Rheinlinie mühen sich, weil die Reichsregierung keine Waren transportieren. Alles deutet darauf hin, daß der neue Streik 14 Tage, wenn nicht einen Monat dauern wird. Außerdem besteht die Gefahr eines nationalen Ausstandes. Die Streikenden sind gut organisiert. Alle Läden und Waren-Depots werden von ihnen scharf überwacht.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Nach den Feiertagen.

Was die Witterung angeht, waren die beiden Pfingsttage im großen und ganzen so, wie sie von den Wetterberichten angekündigt wurden: trocken, wollos, nördliche Winde. Das Wetter hätte zweifellos schöner sein können, ohne die Feiertagsstimmung zu beeinträchtigen, daß die Stimmung aber trotz der nördlichen Winde — denn die waren alles andere als angenehm — gut war, bewiesen die ungeheuren Scharen von Ausflüglern, die an beiden Tagen die Wälder belebten. Die Eisenbahnzüge, die von den, diesmal des kühlen Wetters wegen, das ein längeres Masten unter freiem Himmel nicht zuließ, die Mehrheit bildenden Halbtagsausflüglern vorzugsweise benutzt werden, waren vielfach, einschließlich des Packwagens, total überfüllt; das gilt besonders von den beiden in den Lössen führenden Linien, Wiesbaden-Langenschwalbach und Wiesbaden-Niederhassen. Den Kilometerkilometern unter dem Juppoll kam der bedeckte Himmel und die kalte Nordluft, die einem hier und da, an besonders windigen Stellen, allerdings eine Gänsehaut über den Rücken ziehen konnte, sehr zustatten; es wanderte sich leicht. Wetter günstig war der rauhe Nord den Sommerwirtschäften in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt, denen schon, d. h. warme Pfingsttage, gute Erntelager zu werden pflegen. Der Regen wurde, wohl ebenfalls eine Folge des abnorm kühlen Wetters — die Durchschnittstemperatur betrug nicht mehr als 13 Grad Reaumur — verhältnismäßig wenig benutzt, und auch die Vergnügungsfahrten auf dem breiten Rücken des Rheins liefen außerordentlich unter dem frostigen Kallfächer. Die hochgehenden Fluten des Stroms, gewischt von einem Winde, machten die Wasserpartien nicht zu besonderen Festgenüssen, lesen wir in einem Bericht aus Mainz. Jedenfalls suchten die Wiesbadener zunächst den Rheingau per pedes apostolorum auf, und zwar unter Bemühung der verschiedenen prächtigen, zum großen Teil durch die Lössauswäldungen führenden Wege, die öfters Guteschicklichkeit bieten, die Gode unterzuziehen. Das neue „Schützenhaus“ hinter der Kasernen wurde selbstverständlich sehr zahlreich besucht; die Wirtschaft, kaum eingerichtet, zeigte sich zwar den Anforderungen noch nicht ganz gewachsen, die an sie gestellt wurden, aber Haus und Lage fanden ungeteilten Beifall. Die am Samstag dem Verkehr übergebenen Anlagen im Walkmühlthal fanden gleichfalls zahlreiche Bewunderer.

**Todesfälle.** Nach langem Leiden starb gestern der Kaufmann Louis Geerlein in seiner Wohnung Goldgasse 16 im 65. Lebensjahre. Er war Veteran von 1870/71 und stand während des Kriegs als Kanonier bei der hiesigen Artillerieabteilung. Der Dahingegangene, ein biederer, freundlicher Charakter, war Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Er hatte bei Sedan eine schwere Verwundung davongetragen, an deren Folgen er bis zum Tod zu leiden haben sollte. — Das bei der Firma S. Plumenthal u. Co. seit langen Jahren angestellt gewesene Fräulein Elise Fischer, in weiteren Kreisen als Frau bewährte Mitarbeiterin des genannten Hauses bekannt, starb im 45. Lebensjahre.

**Die Konserative Vereinigung** veranstaltet morgen Mittwochsabend in der „Wallburg“ eine öffentliche Versammlung, in welcher Generalsekretär Kurze (Verlin) über „Die politische Lage“ sprechen wird. Alle Nationalgestimmten haben zu der Versammlung freien Zutritt.

**Ballonfahrt.** Der Mittelhessische Verein für Luftschiffahrt“ veranstaltet unter Führung des Hauptmanns Gesehard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Oranien) wieder eine Ballonfahrt, an welcher die Grafinnen L. und V. Bodmeier und Leutnant The Rosen vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Oranien) teilnehmen. Die Fahrt war, wie man uns mitteilt, abgesehen von den heerlichen Winden, die sich besonders anfangs bei heller Sonnenbeleuchtung auf Mainz, Wiesbaden, den Rheingau und Rheinhessen boten, durch die eigenartige Wetterlage und die großartigen Wolkenformationen interessant, die sich neben, unter und über dem Ballon in fortwährender Abwechslung bildeten, ihn zeitweise dicht umschlossen, dann mit sich bis zu 3400 Meter in Regen und Schnee emporrissen, um ihn bald wieder in eine dolomitenähnliche Wolkengebirgslandschaft hinunter tauchen zu lassen. Die Landung erfolgte sehr glatt bei Obernheim. Der Ballon war zuerst eine verhältnismäßig große Entfernung mit erheblicher Geschwindigkeit in einer den Wolken genau entgegengesetzten Richtung zurückzuführen, was den unentschiedenen Bauern, wie sie nachher berichteten, „ganz unheimlich“ vorkam.

**Wiederverkauf und Mittwochsmarkt.** Der Kassauische Viehhändlerverein“ hatte bekanntlich in seiner letzten Hauptversammlung beschlossen, den Markt, der wöchentlich am Mittwoch stattfindet, vom 1. Mai d. J. ab mit Großvieh nicht mehr zu befechten. Er fehlt 20 M. Konventionalschuld ist, die das Mitglied zu bezahlen hat, das ein Stück Großvieh auf genanntem Markt kauft oder verkauft. Im großen und ganzen wurde der Bestimmung nachgekommen. Doch sind Beschlüsse gegen den Beschluß auch zu verzeichnen. So hat ein Vereinsmitglied aus Wiesbaden vor zwei Wochen am Mittwochsmarkt zwei Stück Großvieh gehandelt. Es wurde in eine Strafe von 40 M. genommen, die bezahlt wurden. Ein Mitglied aus Mainz dagegen verkaufte an den beiden letzten Mittwochsmarkten 24 Stück Großvieh. Der Verein nahm das Mitglied, das noch obenhin sich schriftlich verpflichtet hatte, den Mittwochsmarkt nicht zu befechten, ihm fern zu bleiben, in eine Strafe von 24 x 20 M. = 480 M. Der Händler aus Mainz beweigert die Zahlung. Der Angelegenheit soll nunmehr gerichtlich ausgetragene werden.

**Das Gartenfest der Kurverwaltung** am Samstag war trotz des etwas kühlen Abends von einem größeren

Publikum besucht. Das Feuerwerk wies einige besonders effektvolle Nummern auf, denen namentlich ein Brunnhild „Alb-Wiesbaden“, das den Uhrzeiger und andere Gebäude aus farbigen Lichtern zusammengestellt zeigte, sowie ein vor- und rückwärts über den Weiser fahrendes Automobil zuzugählen sind. Nach den Darbietungen der Kapelle am Nachmittag und Abend spielte die Kapelle der 117er.

**Töblicher Unglücksfall.** Der Flaschenbierhändler Reigandt von hier befand sich am Morgen des zweiten Pfingstfeiertags im Hofe der Bierbrauerei Kochbauer in Kassel, um Bier abzuholen. W. jog in dem abschüssigen Hof einen schweren Karren beiseite, wobei er derart zwischen den Karren und eine Mauer geriet, daß er erheblich an Brust und Leib gequetscht wurde. Nachdem er von einem Arzt untersucht worden, überführte die Sanitätswache den Schwerverletzten ins Rechthospital in Mainz. Die Verletzungen waren derart, daß B. kurze Zeit nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

**Rehlinge** vollführten, gegen 3 Uhr in der letzten Nacht ihre Feiertage beschließend, auf ihrem über den Philippsberg führenden Heimweg einen Selbstenfall. Aber nicht nur, daß sie durch weißes Gebrüll die Anwohner in ihrer Nachtruhe störten, ihr Übermut richtete sich auch gegen Straßenlaternen und andere Gegenstände. Eine in der Nähe der Querselbststraße stehende Laterne zertrümmerten sie, einen an der Ecke Philippsberg- und Hartungstraße angebrachten Postbriefkasten bearbeiteten sie so heftig mit Stöcken, daß die zum Schutz der Bemeisungen über die Entleerungszeiten des Kastens angebrachten Glascheiben zerplitterten. Die Ausbuben verschwanden schließlich, den Unfug fortsetzend, in einer Seitenstraße des hinteren Philippsberg, leider ohne daß die Polizei den Unfug bemerkte.

**Durchgegangene** waren gestern nachmittag im „Kohlenbruch“ die Pferde einer Droschke. Sie rollten den steilen Abhang hinunter und rannten gegen das Mauerwerk der Herberghausüberführung, wodurch das Gefährt zum Stehen kam. Die Insassen, zwei Damen, trugen einen ordentlichen Schaden davon; der Reiter wurde vom Hof geschleudert und erhielt erhebliche Verletzungen, die Pferde selbst blieben unversehrt.

**Lebensmüde?** Der 28 Jahre alte Biologiestudent Müller K. wurde am Sonntagabend in seiner Wohnung in der Balkenstrasse dem Selbstmord aufgefunden. Neben ihm fand eine Flasche mit Salzsäure. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus, wo er am Montag bereits verstorben ist. Ob der Verzweifelte das schmerzliche Gift aus Versehen oder in selbstmörderischer Absicht getrunken hat, steht noch nicht fest.

**Post-Veranstaltungen.** Die Postassistentenprüfung haben bestanden die Kandidaten Köppler und Wilm Wender in Wiesbaden, Jung, Stellweg, Richard Schmidt und Silberich in Frankfurt a. M.

**Personal-Nachrichten.** Gerichtsschreiber Schreiber von hier ist zum Richter in Hannover ernannt worden.

**Ordnungsverstöße.** Weichenblätter a. D. Philipp Lauffel in Elbfelde und Hilfskassier Heinrich Schäfer in Schiefelstein erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

**Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Berlag gingen an: für die Nationalflugspende: von E. W. M., von Her-Kalbe-Erner-Bangauß 15 M. 15 Pf. — Für die bedrängten Juden in Bag: von L. Nider, Antwerpen, 10 M. von S. M. 2 M. — Für das Terafah: von Ungenamt 20 M.

**Kleine Notizen.** Die ehemalige Gierlerhalle auf dem alten Akerengelände wird, wie sie steht, auf den Grund an der Weidenbornstraße verbracht und dort von der Stadt zu Lagerzwecken verwendet. — Im hiesigen Gerichteamt wird seit einigen Tagen ein Hund gehalten, welcher die Gefängniswärterinnen auf ihren Patrouillengängen zu begleiten bestimmt ist. — Im Darmstädter Hof“ war dieser Tage eine kleine Feier veranstaltet anlässlich der Verabschiedung des noch 19-jährigen Töchterlein in Wiesbaden nach Frankfurt vertrieben Germanis-Anspellers Schiffer. — In die Kollekte der Königsberger Pferde-Lotterie des Buchhändlers Gies in der Rheinstraße fiel auf Nr. 128 107 ein Pferd (Nappwallach).

### Theater, Kunst, Vorträge.

**Königliche Schauspiele.** Infolge Erkrankung des Herrn Landr. gelangt heute an Stelle der angekündigten Vorstellung „Der Philosoph von Sanssouci“ Neitros Fandorpoth (Der böse Geist Kumpocidagabundus“ zur Aufführung. (Abonnement A, gemahlte Preise). — Die Intendantur hat für Mittwoch, den 3. Juni, ein Gastspiel der Kammergängerin Frida Hempel von der Berliner Hofoper in Aussicht genommen. Voraussichtlich wird die Künstlerin in „La Traviata“ gastieren. Sobald die noch stehenden Verhandlungen abgeschlossen sind und das Gastspiel perfekt ist, wird dies durch Plakate bekannt gegeben werden.

**Kurband.** Am Pfingstsonntag ließ sich in der Orgel-Kapelle die Konzertgängerin Fräulein Dora Winderheim aus Berlin hören, welche durch ihre romantische Mezzosopranstimme, die besonders nach der Liebe hin Klang und Kraft entwickelt, allgemein gefiel. Die junge Künstlerin hatte Nieder von Handel, Mozart, Beethoven und Brahms aus ihr Programm gesetzt und befand sich sehr durch diese Wahl, ebenso aber durch den verhängnisvollen Vortrag über ernste musikalische Streben. Auf eine vermeintliche Präzision in der Textaussprache wird die Sängerin ein Doppelmaßwerk im weiteren Studium zu richten haben. Die für das Abendkonzert angekündigte Solistin Frau Aida Bergas aus Mannheim hatte leider abzuweichen müssen; mit dankenswerter Bereitwilligkeit war Frau Elise Reiloff-Bekendorf von hier als Ersatz eingetreten und brachte in ihrer bekannten frischen und resoluten Vortragweise sowohl die Elisabeth-Arie aus „Lohengrin“ wie das Lied „Träume“ und „Nichtes V�derstod“ unter vielem Beifall zu Gehör. Die Stellungsnahme der Sängerin oben auf der Orgel-Empore schien uns für die Abgangung weniger günstig. Die Kurkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Karl Schürich hatte mit verschiedenen Klangnummern ihres Wagner-Repertoires allgemeinen Beifall erzielt.

**D'Albert und Faderowski-Vorträge im West-Mignon.** Am 22. und 30. Mai, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, finden im Pianomagnat Ernst Schellenberg, Große Burgstraße 9, West-Mignon-Vorträge statt. Es gelangen Reproduktionen des Solos von Eugénie d'Albert und Faderowski zum Vortrag, die das West-Mignon in geradesu verblüffender Weise wiedergibt.

**Volksliederabend am Rhein** besteht der Gesangsverein „Eintracht“ (Wiedrich a. Rh.) ein Solos- und Instrumental-Konzert, welches unter Mitwirkung der Kapelle der Königl. Infanterie-Kapelle Biebrich am Freitag, den 31. Mai, in dem Garten des „Dorfs Kalkau-Strone“ in Biebrich bei Gartenbeleuchtung veranstaltet wird. Der Chor, der auch hier in Wiesbaden und im hiesigen Kurhaus wiederholt mit Erfolg auftrat, hebt unter Leitung des bekannten Dirigenten und Komponisten Karl Schenk von hier. Die Kapelle unter Leitung des Obermusikleiters Zwirnmann, der Weinertag dieses Konzertes soll der nationalen Flugdenbe überführt werden. Bei unangenehmer Witterung findet Verlegung statt.

**Botanischer Ausflug.** Mittwoch, den 29. Mai, veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Kassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Um-

gebung von Bubenheim. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zug 2 Uhr 17 Min. nach Rieberwalluf. Mitwirkende können teilnehmen.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

### Sänger-Jubiläum und Gesangsweitspiel.

**z. Hirschheim a. M., 27. Mai.** In der Zeit im Festkleid! Galt es doch die Feier des 65-jährigen Jubiläums des Gesangsvereins „Sängerbund“. 33 Vereine mit nahezu tausend Sängern beteiligten sich an dem Weitspiel. Die Vereine sangen in 7 Gruppen. In jede Klasse entfielen Geldpreise und Kunstgegenstände. Eröffnet wurde das Fest am Samstagabend durch einen wohl gelungenen Kommerz in der großen Festhalle auf dem Feisplatz am Main. Demselben war ein städtischer Fadelzug aller hiesigen Vereine vorangegangen. Es fehlte nicht an Glückwünschen und Geschenken, die dem Jubelverein zugingen. Erwähnenswert ist, daß von den Mitbegründern des Vereins jetzt noch zwei Herren am Leben sind, und zwar Herr Israel Altmayer in New York im Alter von 92 Jahren und Herr Wilhelm Dienst, früherer Präsesident, in Hirschheim im Alter von 84 Jahren. Das Jubiläum fand am Pfingstsonntag in drei Sälen statt. Die Vereine waren in 3 Stadt- und 3 Landklassen getrennt, außerdem bestand für Vereine, die bisher noch keinen Preis errungen, eine eigene Klasse. Das Hauptinteresse der zahlreichen Zuhörer aus Sängerkreisen konzentrierte sich selbstverständlich auf die Stadtklasse A I. Als erster Verein in dieser Klasse erschien „Hilda“ (Wiesbaden) mit 94 Sängern auf dem Plan. Als selbstgewählter Chor trug der Verein „Rudolf von Werdenberg“ von Hegar vor. „Hilda“ (Wiesbaden) erhielt 230 Punkte. Die Vereine „Hilda“ und „Großes Quartett“ hatten gleiche Punktzahl, und da letzterer Verein im Preischor einen Punkt höher stand, erhielt dieser den 2. Preis. Im selben Saale sang vor der ersten Stadtklasse die zweite Landklasse, welcher acht Vereine angehörten. Von den Preisen entfielen u. a. wie folgt: „Concordia“ (Essenheim), 40 Sänger, mit 194 P. der 3. Preis, „Cäcilia“ (Weisenheim), 36 Sänger, mit 183 P. der 4. Preis, „Sängerlust“ (Griesheim), 36 Sänger, mit 183 P. der 5. Preis, „Trohinn“ (Niederbergen), 32 Sänger, mit 182 P. der 6. Preis, „Sängerlust“ (Neudorf) hatte 181 P., „Trohinn“ (Krieffel) 178 Punkte erreicht. — Um 3 Uhr begann gleichzeitig das Weitspiel im „Kaiserhof“ für die Klassen A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z. Abt. B, Klasse 1 und Klasse C, „Liedertafel“ (Unterliederbach) hatte es hier auf 230 Punkte gebracht. Von den drei Vereinen in Abt. B erhielt „Harmonie“ (Niedrich), 33 Sänger, mit 204 Punkten den 3. Preis. Der kleine Niederlicher Verein hatte sich tapfer gewehrt und im aufgegebenen Chor sogar die höchste Punktzahl erreicht. In Klasse C, nach nicht preisgekrönte Vereine, erreichte den 2. Preis „Germania“ (Rartheim), 39 Sänger, mit 177 Punkten. „Männerchorverein“ (Raffenheim) hatte 170 Punkte erreicht. — In den beiden Klassen Abt. A, Klasse 3, und Abt. B, Klasse 3, erhielten 6 Vereine 5 Preise, darunter den 2. Preis „Sängerbund“ (Hochheim), 34 Sänger, mit 215 Punkten, und den 5. Preis „Doppelquartett“ (Elbfelde), 16 Sänger, mit 204 Punkten. In Klasse B 3 erhielt den 3. Preis „Männerquartett“ (Lorsbach), 13 Sänger, mit 197 Punkten, „Germania“ (Waldau) hatte 190 Punkte erreicht. — Am zweiten Tag war von Köln ein Schreibbrief eingelaufen, durch welchen der Verein „Lorelei“ (Köln-Bayenthal) der Unchlichkeit angeklagt war, er führe ein Mitglied, das 17-jährig sei und habe außerdem 14 Sängern, deren Namen nicht im Festbuch enthalten seien. Infolgedessen war am Sonntagnachmittag Protest gegen den Kölner Verein erhoben worden. Präsident und Dirigent gaben ehrenwörtliche Versicherungen ab. — Im Ehrenringen erhielt in Klasse C einen Ehrenpreis Rartheim mit 108 Punkten. In der A I-Klasse erreichten „Lorelei“ (Köln-Bayenthal) den 1. Ehrenpreis mit 118 Punkten und „Niederlöfel“ (Kollheim) den 2. Ehrenpreis mit 110 Punkten. Es fiel allgemein auf, daß „Hilda“ (Wiesbaden) bereits abgereist war, während die anderen vier Vereine am Ehrenringen sich beteiligten. In dieses Ehrenringen schloß sich nun das höchste Ehrenringen an. In jede Gruppe entfielen zwei Fürstpreise, resp. ein Kaiserpreis. Letzterer war für Gruppe A bestimmt. Gruppe A sang einen Chor, der in einer Stunde eingrubt werden mußte. Das Resultat des Stundendores ist: 1. „Lorelei“ (Köln-Bayenthal) Kaiserpreis mit 230 P., 2. „Cäcilia“ (Weisenheim) mit 225 P., 3. „Sängerlust“ (Essenheim) mit 221 P., 4. „Trohinn“ (Neudorf) mit 212 P., 5. „Großes Männer-Quartett“ (Frankfurt) mit 211 P., 6. „Niederlöfel“ (Kollheim) mit 204 P., 7. „Duisburger Quartettverein“ mit 201 P., 8. „Niederberger Doppel-Quartett“ mit 200 P., 9. „Liederblüte“ (Coblenz) mit 200 P., 10. „Niederquartett Schubert“ (Essenbach) mit 199 P., 11. „Concordia“ (Rartheim) mit 197 P. und 12. „Einigkeit“ (Gonsenheim) mit 182 P. In Gruppe B erhielten die Höchstpunktzahl: 1. „Sängerlust“ (Griesheim) mit 250 P., 2. „Cäcilia“ (Weisenheim) mit 247 P. und 3. „Liederfranz“ (Hagloch). Die feierliche Preisverteilung erfolgte in der Festhalle nach 7 Uhr abends. Der Humor und die eigentliche Festesfreude hatten unter den unliebsamen Vorformnissen des Tages zu leiden. Der Weitspiel lehrte uns aufs neue, was die Vereine anfertiger Umgebung fordern müssen, nämlich den Anschluß der niederrheinischen Vereine. So solche auftreten, gibt es Wirmarr. Die rheinischen Vereine mögen sich im eigenen Bezirk miteinander wehen. Der morgige Dienstag bietet noch den Einheimischen den Genuß eines Frühstückenfestes, Volksbegehörungen, Kinderfest und am Abend nach Eintritt der Dunkelheit großes Feuerwerk.

**o. Niedrich, 27. Mai.** Von ihren Angehörigen entfernt hat sich die Ehefrau des Fabrikarbeiters S. in der Rathausstraße. Da sie mit ihrem Manne stets in sehr glücklicher Ehe gelebt hat, nimmt man an, daß eine gewisse leibliche Depression den Anstoß zu ihrem Verhalten gegeben haben wird. Nachher wollen auch bemerkt haben, daß sie hin und wieder Spuren von Nervenleiden zeigte. Von den drei Kindern der Eheleute S. ist das älteste 6 Jahre, das jüngste 3 Monate alt. Eine Anfrage bei den Verwandten hat ergeben, daß die Frau dort bis jetzt nicht eingetroffen ist. — Die kreisenden Rheinischer besetzen jetzt mit dem Retardboot den Rhein von Mainz aus bis Bingen und bearbeiten die Arbeitwilligen vom Wasser aus, ohne aber ausnahmslos damit notwendigerweise Resultate zu erzielen, zumal auch häufig ein Polizeiboot in der Nähe zu bleiben pflegt. — Die Sammlung für die Flugschiffe ergab hier die Summe von 280 40 M. # **Bierkaff, 27. Mai.** Von 20 Weib-Flugschiffen sind aus hiesigem Gemeindebezirk, welche beim Ausschussungsfest am 23. und 24. Mai zur Verfügung kamen, wurden gezogen 7 zur Infanterie, 2 zur Garde-Infanterie, 2 zu den Dragonern und 11 Mann zur Marine-Infanterie, Feldartillerie und den Manen. — Nicht unerheblich verletz wurde gestern der Knöchel des Landmanns Karl Stiell in der Vordergasse. Eine Senne fiel vom Gefäß und traf den Mann am Oberarm, so daß eine große Wundwunde entstand, die einen bedeutenden Blutverlust zur Folge hatte. Die Sanitätskolonne verbande den Verunglückten in ein Wiesbadener Krankenhaus.



Ein internationales Handelsschiedsgericht. London, 27. Mai. Auf Anregung der Vereinigten britischen Handelskammern hat die Regierung beschlossen, den Versuch zu machen, ein Schiedsgerichtsverfahren für Handelsfälle in der ganzen Welt einzuführen. Dasselbe soll für alle Staaten, die sich der Konvention anschließen, nicht fakultativ, sondern obligatorisch sein und seine Urteile überall Gesetzeskraft haben. Wenn ein solches Übereinkommen durchweg erreicht werden könnte, wäre dies natürlich für den Ausfuhrhandel ein enormer Vorteil, doch türmen sich dabei große Schwierigkeiten auf, nicht nur in Hinsicht auf die politischen Verhältnisse, sondern es dürfte auch sehr schwer sein, die technischen Formalitäten zu überwinden. Die Londoner Regierung ist sich aber wohl bewusst, daß sie eine große Aufgabe zu lösen haben wird und will daher nur langsam, gewissenhaften Schritt für Schritt vorgehen. Zunächst sollen die geeigneten Verträge mit den britischen selbständigen Kolonien und Dominien abgeschlossen werden, und wenn diese unter Dach und Fach gebracht sind, werden die Unterhandlungen mit den fremden Staaten beginnen.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 28. Mai 1912. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Ochsen.	Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.
a) vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 4-7 Jahre alt	82-85	53-56
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	46-50	33-39
c) junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	43-48	27-33
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts	46-49	28-31
b) vollfleischige jüngere	42-45	27-30
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färren und Kühe.		
a) vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts	47-50	31-34
b) vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	45-49	30-33
c) wenig gut entwickelte Färren	40-41	27-29
d) ältere, ausgewachsene Kühe	40-44	24-28
e) mäßig genährte Kühe und Färren	34-38	21-26
f) gering genährte Kühe und Färren	30-34	18-22
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	—	—
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	60-63	1/2-1 1/2
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	55-58	1/2-1 1/2
e) geringere Saugkälber	—	—
Stallmastschafe.		
a) Mastlämmer und junge Masthämmer	30	54
b) ältere Masthämmer, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlämmer	—	—
c) mäßig genährte Hämmer u. Schafe (Lernschafe)	—	—
Weidemastschafe.		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleischig, Schweine v. 80-100 kg Lebendgew.	57-59	37-39
b) vollfleischig, Schweine unter 80 kg Lebendgew.	56-57	37-38
c) vollfleischig, Schweine v. 100-120 kg Lebendgew.	53-54	35-36
d) vollfleischig, Schweine v. 120-150 kg Lebendgew.	50-53	33-35
e) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschlachtete Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 440, Bullen 28, Färren u. Kühe 400, Kälber 178, Schafe 62, Schweine 2874. — Marktverlauf: Das Geschäft war gut, kein Überstand.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div.	Letzte Notierungen vom 28. Mai.	Vorläufige Letzte Notierungen
10/16	Berliner Handelsgesellschaft	101.70
10/16	Commerz- und Discontobank	143.26
10/16	Darmstädter Bank	135.50
10/16	Deutsche Bank	254.50
10/16	Deutsche Asiatische Bank	131.10
10/16	Deutsche Effekten- und Wechselbank	113.10
10/16	Disconto-Commandit	104.40
10/16	Dresdener Bank	153.40
10/16	Nationalbank für Deutschland	124.10
10/16	Oesterreichische Kreditanstalt	137.80
10/16	Reichsbank	127.20
10/16	Schaafhauser Bankverein	157.50
10/16	Wiener Bankverein	145.20
10/16	Hannoversche Hypotheken-Bank	187.10
10/16	Berliner Große Straßenbahn	124.10
10/16	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	143.00
10/16	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	118.50
10/16	Norddeutsche Lloyd-Aktien	118.50
10/16	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	114.90
10/16	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	118.00
10/16	Gotthard	107.75
10/16	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	107.80
10/16	Baltimore und Ohio	107.75
10/16	Pennsylvania	107.75
10/16	Lux. Prinz Henri	130.00
10/16	Neue Bodengesellschaft Berlin	121.30
10/16	Süddeutsche Immobilien 60%	62.35
10/16	Schiffbau- und Maschinenbau	68.50
10/16	Cementwerke Leobringen	130.50
10/16	Farbwerke Höchst	67.75
10/16	Chem. Allert.	431.25
10/16	Deutsche Übersee Elektr. Act.	174.50
10/16	Pelten & Guillaume Lahmeyer	152.50
10/16	Lahmeyer	138.50
10/16	Schuckert	111.90
10/16	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	194.75
10/16	Adler Kloyer	4.12
10/16	Zellstoff Waldhof	276.30
10/16	Bochumer Guß	24.30
10/16	Buderus	110.50
10/16	11 Deutsch-Luxemburg	133.25
10/16	Eschweiler Bergwerk	153.00
10/16	Friedrichshütte	109.75
10/16	Gelsenkirchener Bergw.	192.00
10/16	do. Guß	90.50
10/16	Harpener	100.35
10/16	Phönix	81.00
10/16	Laurahütte	120.80
10/16	14 Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	124.25
10/16	Rheinische Stahlwerke A.-G.	263.25
10/16	Lindes Blauschmelze	177.75
10/16		179.00

Tendenz: ruhig.

Schiffs-Nachrichten

Über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 23. bis 25. Mai.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
Deutsche Ostafrika-Linie. F 317		
Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48.		
General	auf der Heimreise	am 22. von Capstadt.
Feldmarschall	Ausreise	am 23. von Lissabon.
Emir	Ausreise	am 24. von Durban.
Ionania	Ausreise	am 24. von Zanzibar.
König	Bombayfahrt	am 24. in Zanzibar.
Justiz	Ausreise	am 24. Cuxhaven pass.

Letzte Nachrichten.

Der englische Transportarbeiterstreik. London, 28. Mai. Das Londoner Streikkomitee hat sich an die Gewerkschaften der anderen Häfen gewandt, um das Lösen von Schiffen, die aus dem Londoner Hafen kommen, zu verhindern. Derselbe Appell ist an den Internationalen Transportarbeiterverband ergangen. Ferner hat das Streikkomitee ein Manifest erlassen, das alle Transportarbeiter zum Streik anfordert und das gegen die Verwendung von Polizei und Militär zum Schutz der Arbeiter protestiert. Die Polizei hat strikte Order erhalten, die Beförderung von Lebensmitteln aus dem Hafen sicherzustellen und jeden Einschüchterungsversuch von Arbeitswilligen zu verhindern. Über die Streikposten ist angeordnet worden, daß sie sich nur einzeln an die Arbeiter wenden dürfen und auch nur dann, wenn diese damit einverstanden sind. Wer ein Pferd aufhält oder einen Fuhrmann beschäftigt, soll sofort verhaftet werden.

Gine Verschärfung der Lage. London, 28. Mai. Der Londoner Hafenstreik verschärft sich. Bei den in den letzten Tagen abgehaltenen Versammlungen wurde die Forderung eines einheitlichen Stundenlohnes und eines Überstundenlohnes aufgestellt. Gestern wurde zum erstenmal aus dem Hafen unter polizeilichem Schutz Fleisch befördert. Die Arbeiterführer schienen entschlossen, bis zum Ausbruch zu gehen und erklärten, der Unterstützung der europäischen und amerikanischen Hafenarbeiter fider zu sein. Die Elektriker scheinen ebenfalls zum Streik entschlossen. Das Streikkomitee hat gestern noch mehrstündiger Sitzung den Beschluß gefaßt, daß heute früh sämtliche Transportarbeiter Großbritanniens die Arbeit niederlegen sollen. Der Streik, der sich bisher auf London beschränkte, greift tatsächlich auf die übrigen englischen Häfen über.

Die Kosten des Streiks.

London, 28. Mai. Bis jetzt hat der Streik schon 25 000 Pfund Sterling gekostet. Man erwartet für heute eine bedeutende Ausdehnung der Bewegung und es wird bereits mit der Eventualität eines Generalstreiks sämtlicher englischer Arbeiterverbände gerechnet, der Handel und Industrie neuerdings vollständig lahmlegen würde.

Zur Eröffnung des Panamakanals.

New York, 28. Mai. Auf einem Bankett der Panamerikanischen Gesellschaft erklärte Staatssekretär Knox in einer Rede, der Hauptgrund seiner letzten Mission nach dem Karibischen Meere sei gewesen, die kommende Eröffnung des Panamakanals zu einer Völkerverständigung zu gestalten und sie zu versichern, daß die Eröffnung des Kanals den Beginn einer neuen Ära enger, verträglicher Beziehungen aller Amerikaner bedeuten würde. Der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten Mr. Sulzer führte aus: Er sei mit Staatssekretär Knox in der mexikanischen Frage einverstanden. Wenn die Mexikaner ihren internationalen Verpflichtungen nachkommen, würden die Vereinigten Staaten nicht intervenieren. Der schlimmste Fehler oder vielmehr ein Verbrechen wäre es, wenn die Vereinigten Staaten Mexiko überfallen wollten. Von einem Eroberungskrieg dürfe keine Rede sein. Obendrein würde ein solcher Eroberungskrieg nicht weniger als 300 000 Mann und 3000 Millionen Dollar erfordern.

Zum Schutz der Dardanellen.

Konstantinopel, 28. Mai. Zum Schutz der Dardanellen-Einfahrt gegen jede Eventualität wurde die Abordnung einiger Bataillone nach der europäischen und asiatischen Seite der Schwarzsee Meeresküste befohlen. Dem „Tanin“ zufolge manövriert vor Mytilene eine italienische Flotte, bestehend aus sieben Kreuzern sowie mehreren Torpedobooten und Zerstörern.

Zur Freilassung Drehters.

Insterburg, 28. Mai. Der gestern zum Empfang des von Berlin in Exil geflohenen einseitigen Bruders des Zaren, Großfürsten Michael Alexandrowitsch, hier angekommenen Gouverneur erklärte, die Freilassung Drehters sei von Zaren verstanden und angeordnet worden. Das persönliche Eingreifen des Zaren beweiße, daß der ganze Vorkriegsstand von England, die gegen den preussischen Grenzbeamten erhoben wurden, in nichts zusammenfällt. Wenige Minuten nach dieser Botschaft des Gouverneurs lief vom Grenzkommissar Drehter in Exilflügen telegraphisch dieselbe Meldung an seine Gattin ein.

Ein verwegener Eisenbahnraub.

Paris, 28. Mai. Ein verwegener Überfall wurde auf den Eppregher Paris-Monte Carlo verübt. Zwischen den Stationen Rizza und Monte Carlo sprangen mehrere Banditen, als sich der Zug auf ansteigendem Gelände befand, auf den Postwagen, übermächtig die Beamten und raubten mehrere Koffer mit Wertpapieren aus, womit sie das Weite ergriffen. Sie konnten bisher noch nicht ergriffen werden.

Ein Sergeant ermordet aufgefunden.

Coblenz, 28. Mai. In der ersten Hingstnacht wurde in einem Waldchen bei Coblenz-Reuendorf ein Sergeant vom 25. Infanterie-Regiment ermordet aufgefunden. Der Getötete hielt in der einen Hand ein Taschenmesser, mit dem er sich, nachdem ihm sein Seitengewehr entrissen worden war, verteidigt hatte. Es scheint sich um eine Schlägerei zu handeln.

80 Personen bei einem Theaterbrand umgekommen.

Kastellon de la Puaña (Spanien), 28. Mai. Aus Villa Merel wird gemeldet: In einem Kinematographentheater ist ein Brand ausgebrochen, wobei 80 Personen umgekommen sind und viele andere schwer verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück.

Odessa, 28. Mai. Auf offenem Meere kenterte ein mit 14 Personen besetztes Boot infolge starken Seeganges. 10 Insassen ertranken.

Paris, 27. Mai. Sultan Raschid hat sich unwiderruflich entschlossen, abzutreten. Er wird sich wahrscheinlich in dieser Woche mit dem nach Frankreich abreisenden Gesandten Reguani nach Rabat begeben.

München, 28. Mai. Am Samstagabend sollte bei einer Probe für das am Sonntag stattfindende Preisreiten Frau Klara Kupperheim, die Gattin eines Fabrikanten aus Forstheim, eine Durche nehmen, wurde aber vom Pferd abgeworfen. Das Pferd blieb an einem Hindernis hängen, fiel auf die Frau und erdrückte sie.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 28. Mai, 9 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Temper. in Grad. Cels.	Änderung des Barom. in v. 5-8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm.
Borkum	758.6	NW 7	bedeckt	+ 9	0.0-0.4	0.5-2.4
Keitum	754.2	NW 4	>	+ 9	0.5-1.4	6.5-12.4
Hamburg	753.0	WSW 4	Regen	+ 8	0.0-0.4	2.5-6.4
Swinemünde	758.9	SW 5	>	+ 9	-0.5-0.4	0.5-2.4
Neufahrwasser	757.5	WSW 3	halbbod.	+ 12	0.0-0.4	0
Memel	756.9	WNW 3	bedeckt	+ 9	>	2.5-6.4
Aachen	764.2	W 2	heiter	+ 11	>	0
Hannover	759.5	W 4	bedeckt	+ 9	>	2.5-6.4
Berlin	759.1	WNW 2	>	+ 9	-0.0-0.4	6.1-10.4
Dresden	761.2	WNW 2	wolkig	+ 10	0.5-1.4	0
Breslau	755.9	WSW 2	halbbod.	+ 11	0.0-0.4	0
Bromberg	759.9	SW 2	wolkig	+ 11	>	0
Ketz	762.5	NW 3	heiter	+ 8	>	0
Frankfurt(Main)	761.4	SW 3	bedeckt	+ 10	>	0
Karlsruhe(Bad.)	765.0	WSW 1	heiter	+ 7	>	0
München	763.5	SW 2	wolkig	+ 10	>	0
Zugspitze	829.3	NW 3	halbbod.	+ 6	>	0
Stornoway	762.0	W 1	Dunst	+ 11	-0.5-1.4	0.1-0.6
Skala Head	762.7	W 1	wolkig	+ 11	-0.0-0.4	0
Valecia	761.5	>	>	+ 10	0.0-0.4	0
Aberdeen	761.8	NW 3	heiter	+ 13	-0.0-0.4	0
Shetland	762.0	>	>	+ 9	>	0
Holyhead	763.0	>	>	+ 13	>	0
St. Mathieu	760.0	O 4	nebel	+ 13	>	0
Grimsby	762.1	S 3	Dunst	+ 12	-0.0-0.4	0
Paris	762.0	SW 1	wolkig	+ 12	0.0-0.4	0
Wiesbaden	760.7	W 4	>	+ 11	-0.0-0.4	0
Bold	755.9	ONO 4	halbbod.	+ 11	-0.0-0.4	0.5-2.4
Christiansund	755.3	>	Nebel	+ 9	0.0-0.4	2.5-6.4
Skudenes	752.9	OSO 4	bedeckt	+ 7	>	0.5-2.4
Vardø	762.1	NO 2	>	+ 5	>	0
Skagen	763.0	O 1	>	+ 12	0.5-1.4	0
Hanko	760.4	WSW 3	wolkig	+ 10	-0.0-0.4	0.1-0.4
Kopenhagen	754.9	O 2	>	+ 15	0.0-0.4	6.5-12.4
Stockholm	763.0	NO 2	Nebel	+ 6	0.5-1.4	12.5-20.4
Haparanda	762.8	NO 2	halbbod.	+ 9	>	0.5-1.4
Wibsy	753.3	SW 2	wolkig	+ 9	>	2.5-6.4
Karlskrona	754.1	SO 2	heiter	+ 11	>	0
Archangel	762.3	SO 1	bedeckt	+ 11	>	0
Peterburg	757.5	SO 2	halbbod.	+ 17	0.0-0.4	0
Riga	762.5	NW 3	Regen	+ 7	>	0
Wilna	755.5	SSO 1	>	+ 15	-0.0-0.4	0.5-2.4
Gorki	759.6	W 1	bedeckt	+ 9	0.0-0.4	6.5-12.4
Warschau	754.4	W 1	>	+ 13	>	0.5-2.4
Kiew	762.4	W 1	>	+ 13	>	0
Wien	762.4	W 1	heiter	+ 12	>	0.1-0.4
Prag	762.3	SW 2	bedeckt	+ 12	>	0
Rom	761.3	N 3	wolkig	+ 15	0.5-1.4	0
Florenz	761.5	SO 2	wolkig	+ 16	>	0
Capri	762.5	NW 3	>	+ 17	>	0
Thorshavn	762.5	NW 3	>	+ 17	>	0
Seydisfjord	762.5	NW 3	>	+ 17	>	0

Wettervorhersage für Mittwoch, 29. Mai, von der Meteorologischen Abteilung der Physik. Vereins zu Frankfurt a. M. Kühl, meist trübe, vereinzelt auch etwas Regen.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

28. Mai	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	753.5	754.7	755.0	754.7
Barometer auf dem Meeresspiegel	761.8	764.5	765.3	764.9
Thermometer (Celsius)	15.7	15.0	11.3	12.8
Thermometer (Fahrenheit)	60.3	59.0	52.3	55.0
Dunstspannung (mm)	6.2	6.4	6.4	6.0
Relative Feuchtigkeit (%)	79	86	64	80.7
Wind-Richtung und -Stärke	W 2	W 4	NW 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	1.1	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius) 16.2. Niedrigste Temperatur 11.3.				
29. Mai	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	756.0	754.2	753.5	754.5
Barometer auf dem Meeresspiegel	764.3	764.3	765.3	764.3
Thermometer (Celsius)	8.7	14.7	8.7	10.8
Thermometer (Fahrenheit)	47.7	58.5	47.7	53.4
Dunstspannung (mm)	6.4	6.5	6.6	6.5
Relative Feuchtigkeit (%)	81	95		

Dritter Pfingstfeiertag, Dienstag, 28. Mai:

# Walhalla.

# Grosses Doppel-Konzert

Die Kupferberg'sche Musikkapelle aus Mainz unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Geier und die Walhalla-Hauskapelle.

## Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 29. Mai.

8 Uhr: **Militär-Konzert.**

8 1/2 Uhr in dem grossen Konzertpavillon:

### Der Tanz

in der kulturhistorischen Entwicklung. Dargestellt von den Damen **Louise Stolze** und **Lucie King.**

**Programm.** I. Teil. Egyptisch, Hebräisch, Etruskisch, Tanara, Griechisch. — II. Teil. Pavane, Baurenanz, Menuett, Gavotte, Walzer. Eintrittspreis: **1 Mark.** Nummerierter Stuhlplatz in den ersten 10 Reihen: **2 Mark.** F 248

Bei ungesegneter Witterung wird die Veranstaltung verschoben und es findet, 8 Uhr beginnend, **Abonnement-Konzert** statt. **Städtische Kurverwaltung.**

Unter den Eichen.

## Café-Restaurant E. Ritter,

Endstation der elektrischen Bahn. — Telephon 550.

Täglich von 3 1/2 Uhr ab:

## Erstklassiges Künstler-Konzert

bei freiem Eintritt. 800

Diners v. 1.50, 2.25 u. 3.- Soupers v. 6 Uhr ab v. 1.50, 2.25 u. 3.-

Höhenluft.

Reichhaltige Abendkarte. — Möblierte Zimmer.

## Welte-Mignon-Vorträge.

Mittwoch, den 29. und Donnerstag, den 30. Mai, nachmittags von 4-6 Uhr, im Piano-Magazin

## Ernst Schellenberg,

Grosse Burgstrasse 9.

### PROGRAMM:

- 1. Scherzo u. Marsch . . . . . F. Liszt
  - 2. Impromptu, op. 90, Nr. 3 . . . . . F. Schubert
  - 3. Scherzo, op. 16, Nr. 2 . . . . . E. d' Albert
  - 4. Nocturne . . . . . F. Liszt
- gespielt von **Eugen d' Albert**
- 5. Rhapsodie, Nr. 10 . . . . . F. Liszt
  - 6. Nocturne, op. 37, Nr. 2 . . . . . Fr. Chopin
  - 7. Menuett . . . . . Paderewski
- gespielt von **Paderewski.**

Interessanten sind hierzu höflichst eingeladen. 153

## Turn-Verein Wiesbaden.

Juristische Person.

Gegründet 1846.

Sonntag, den 2. Juni auf dem Sportplatz an der Frankfurter Strasse:

## Turn- und Spielfest

zum Besten der Anlage eines Spielplatzes.

Vormittags:

- 7 Uhr: **Dreikampf, Spiele;**
- 10 1/2 Uhr: **Fußballwettkampf** der 2. Mannschaft gegen Turngesellschaft Hanau.
- 11 1/2 Uhr: (im Augusta Viktoria-Schwimmbad) **Schau Schwimmen.**

Nachmittags:

- 3 Uhr: **Großes Schauturnen, Schau fechten, Sondervorführungen** der Damenabteilung, sowie der Jugendabteilungen, **26 Wettspiele.**
- 6 1/2 Uhr: **Fußballwettkampf** der 1. Mannschaft gegen Verein für Rasenspiele Mannheim.

Näheres Programm enthält die Zeitschrift.

Zu dieser Veranstaltung laden wir die geehrte Bürgerschaft, sowie unsere Mitgliedschaft höflich ein und bitten um geneigte Unterstützung.

Der Vorstand des Turnvereins Wiesbaden:

**H. Carstens, 1. Vorsitzender, W. Mannappel, 1. Schriftwart.**

### Ehren-Ausschuss:

**Sartling, Ed.,** Kommerzienrat, Reichs- u. Landtags-Abgeordneter, **Sav, S.,** Kreispolizeibeamter, Frankfurt a. M., **Schumann, Peter,** Pfarrer, **Siedel, Städtelieferant, Sorgmann, Hans,** Beigeordneter, **Sünning, Hermann,** Königl. Regierungsrat, **Ullrich, Hauptmann der Landwehr, Sarandt, Konrad u. Stadtrat, v. Ebmeyer, Kurdirektor, Gnael, Frh.,** Kantonsarzt des Landes Wiesbaden, **Franklin M. Feldmann, Rentier, Fischer-Dick, Hof, Königl. Rat, Freudenius, Sch.,** Geh. Regierungsrat, **Prof. v. Freyhold, Generalmajor, Graf v. Gersdorff, Dr. v. Girschi, Regierungsrat, Dr. Goch, Ferd.,** Leibarzt, **Geh. Sanitätsrat, Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft, Frh. v. d. Goltz, Generalleutnant, Gruber, Karl, Stadtlorrr, Heidecker, Frh.,** Ehrenfestwart, **v. Heimburg, Königl. Kammerherr u. Landrat, Herr, G.,** Oberamtmann, **Hersch, Ernst, Direktor des Vorwärtsvereins, Dr. v. Ibell, Oberbürgermeister, Jagen, Eusebia, Turnlehrerin, Jagen, Eusebia, Lehrerin, Kalkbrenner, Christian, Stadtrat, Himmel, W., Stadtrat, Klein, G.,** Stadtwirtschaftsinspektor, **Altt, S.,** Kapitänleutnant a. D., **Stadtrat, Archel, Landeshauptmann, v. Kundt, Oberleutnant, Meier, S.,** Stadtrat, **Dr. v. Meißner, Königl. Regierungsrat, Dr. Nolte, Pagenbräuer, Geh. Sanitätsrat, Stadtkultur, Münch, Adolf, Gadenburg, 2. Kreiswart, Dr. Nolte, Pagenbräuer, Geh. Sanitätsrat, Stadtkultur, v. Noll, Prof.,** Direktor des Königl. Realgymnasiums, **v. Schenk, Königl. Polizeipräsident, Dr. Schmidt, Direktor des Königl. Gymnasiums, Schmidt, Emanuel, Schulrat, Darmstadt, 1. Kreisvertreter, Sieber, Major, Spanner, Karl, Professor, Dr. Th. Strickhauer, Cravers, S.,** Beigeordneter, **Wesermeyer, Walter, Holz, Andreas, Frankfurt a. M., 1. Kreiswart, Frau Dr. Wasmannsdorf, Wolff, Sch.,** 1. Gauvertreter und Stadtkorrespondent.

### Eintrittspreise:

für Nichtmitglieder		für Mitglieder	
1. Platz (Tageskarte) 2.00 (v. nachm. 2 Uhr ab) 1.50 Mk.	2. Platz (Tageskarte) 1.00	1. Platz (Tageskarte) 1.00 Mk.	2. Platz (Tageskarte) 0.75
2. Platz (Tageskarte) 1.00	Schüler-Platz (Tageskarte) 0.80 Mk.	für Mitglieder bei Vorverkauf bei Mitgliedern F. Stensch, Kirchstraße 44 und Gde. Köber u. Lehrstraße, Paul Kother, Zigarrenhandlung, Gde. Rheinstraße u. Kirchgasse, Georg S. Schmidt, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 22.	

## Turnverein Wiesbaden

**Turn- und Spielfest** am 2. Juni. **Übungsabende:** Heute Dienstag, den 28. Mai und Freitag, den 31. Mai (Generalprobe), **abends 8 Uhr,** auf dem Sportplatz an der Frankfurter Strasse. **Der Vorstand.**

## Konservative Vereinigung.

Mittwoch, 29. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in der Wartburg, Schwalbacher Strasse: **Öffentliche Versammlung.** Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag des Herrn Generalsekretär **Kunze-Berlin** über: „Die politische Lage.“ 3. Freie Aussprache. **F 454** Zu dieser Versammlung sind alle Nationalgesinnten höflich eingeladen. **Der Vorstand.**

Alle Magen- und Darmliebende, Aderkranke, Blutarme usw. essen, um zu gelinden, das echte **Simonsbrot.** **F 68**

Verleihen mit Streifenband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pfg.-Packung. Etwa acht und frisch zu haben bei **Karl Metz, Wilhelmstraße 20, Aug. Wimschult, Kaiser-Friedrich-Ring 8, Aug. Korthauer, Heroldstr. 26.**

Magen, Leber, Darm, Nerven. **Mondorfer Heilwasser.** **Trinkkur. — Unvergleichliche Wirkung.** In allen Apotheken und Drogerien. **Grosshandel in Wiesbaden: F. Wirth, G. m. b. H.**

**Maibowle** aus **Henrichs Speierling,** per Liter 40 Pf., und **Apfelwein,** per Liter 36 Pf. ist der Beste. **Obstsäfte u. Beerenweine** in bekannter Qualität billigst. **Traubenweine,** weiss u. rot, **Fruchtsäfte** lose ausgewogen. Zu haben in vielen besseren Geschäften und in der **Obstweinkelterei F. Henrich,** **Blücherstrasse 24. — Tel. 1914. B10076**

Am **Mittwoch, den 29. Mai,** nachmittags 5 Uhr, werden die **Blöße** zur Aufstellung für **Schanduben, Zudeckwaren u. s. w.** für das am **8., 9. u. 10. Juni** stattfindende **Kreiskriegerfest** vergeben. **Bierstadt, den 24. Mai 1912.** **Der Festauschuss: W. Fischer. F 705**

**Neroberg** **Morgen Mittwoch: Grosses Militär-Konzert** **F 367** der Kapelle des Art.-Regiments Nr. 27, unter Leitung des Obermusikmeisters **Henrich.** **Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.**

**Heute Konzert** des beliebten **Damen-Orchesters** im **Erbrprinz-Restaurant,** **Mauritiusplatz. — Anfang 7 Uhr.** **Eier-Startoffeln.** Diese so beliebte Sorte ist wieder eingetroffen. **Otto Unkelbach, Schwalb. Str. 21.**

Das so beliebte **Schwere Kleiderleinen** in verschiedenen Farben habe ich wieder günstig eingekauft u. ist grosses Lager vorhanden. **W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.**

**Magen- u. Darmstörungen!** **Hellmichs Lebensbitter** per Flasche 1.40 von **A. Hellmich, Dortmund.** Weltberühmt, zahlreiche Dankbriefe, höchste Preise. **F 4** In Wiesbaden zu haben in der **Apothekeschleife,** bei Kaufmann **Karl Wertz, Wilhelmstr. 20,** **Beckheim** in der **Drogerie von Christian Schollenberger,** **Dogheim** Weinhandlg. v. **Jos. Schmitz.**

Telephon 1582 **Paul Beger,** Telephon 1582 gegenüber dem „Hotel Adler“, Langgasse 39, eine Treppe. **Feine Mass-Schneiderei.** Lager echt englischer und deutscher Stoffe.

Regen- u. Sonnen-

Schirme.

Eigene rationelle Fabrikation. Kraftbetrieb. Massenauswahl. Allerbeste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). - Telephon 2201. Ueberziehen, Reparaturen. Solid - Schnell - Billig.

Darmstädter Möbelfabrik

fertigt Wohnungseinrichtungen bis zur vornehmsten Ausführung... Fabrik und Hauptausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129

Das Beste in dieser Preislage

12 Pf.



12 Pf.

hervorragend feine milde Zigarre, empfiehlt

Carl Cassel

Kirchgasse 54, Marktstrasse 10 (Hotel „Grüner Wald“), Langgasse 39.

J. Rapp's Brindisi mit dem „Rappen“ advertisement featuring a horse logo and text about wine quality.

Reinhardtquelle das Nierenwasser! Wirkungen einer Hauskur. Die außerordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit wird erleichtert...

Ich Henri Arend, Gärtner, 15 Pf. anbietere für Ballons, Fenster- und Beetbepflanzung...

Das ideale Korsett der heutigen Mode ist Korsett Imperial... Die ideale Korsett der heutigen Mode ist Korsett Imperial...

Jetzt ist es Zeit! die Sommerprossen zu bekämpfen. ALBION (patentamt. geschützt) Nr. 2 verstärkt entfernt Sommerprossen, Sonnenbrand, braune Haut...

Heinrich Schaefer Webergasse 11, Niederlage der Münchner Lodenfabrik von Joh. Gg. Frey in München, Touristen- und Sport-:: Ausrüstungen :: für Damen und Herren.

E. Knaus & Cie. Langgasse 31. Wiesbaden. Taunusstrasse 16. Aeltestes Spezial-Institut für Augengläser. Operngläser, Prismen-Feldstecher, Renn- und Jagdgläser...

P. Rehm, Zahn-Praxis, Wiesbaden, Friedrichstr. 50. Spracht. 9-6 Uhr. Telefon 3118. Atelier für künstliche Zähne, Gold-Medaille Zahn-Operationen...

Kinderrwagen 18, 22, 23, 35, 38, 42, 48, 50, 60, 75... A. Alexi, Wiesbaden, Dambachstr. 5, Telephon 2658.

Ganz Wiesbaden zerbricht sich den Kopf! Seit einigen Tagen geht durch die Strassen Wiesbadens ein Herr mit Vollbart und auffallend glänzenden Schuhen...

Alkoholfrei CHABESO Milchsäurehaltig 1/4 Ltr. alkoholfrei . . . . 10 Pf. 1/2 " " . . . . 15 " 1/1 " " . . . . 20 " 1 Flasche konzentriert . Mk. 1.20

## Unter Preis!

Durch besonders günstige Umstände kaufte ich im gemeinsamen Einkauf für meine diversen Geschäften grössere Posten

### Kostüm-Stoffe

:: unter Preis ein. ::

Diese Stoffe stehen mit Lagerware zu nebenstehenden Einheitspreisen :: zum Verkauf. ::

10  
eigene Geschäfte.

## Kostümstoffe

(engl. Art),

130 cm breit.

Serie I:

### Kostümstoffe

130 cm breit . . . . . per Meter

1<sup>95</sup>

Serie II:

### Kostümstoffe

130 cm breit . . . . . per Meter

2<sup>50</sup>

Serie III:

### Kostümstoffe

130 cm breit . . . . . per Meter

3<sup>25</sup>

# S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

Wiesbaden.

Scharfes Eck.

K123

Straussfedern-Manufaktur

## Blanck

Wiesbaden,  
Friedrichstrasse 39, 1. Stock,  
Ecke Neugasse.

Engros. — Detail.

Größtes Lager in

### Straussfedern,

Pleureusen u. Reiher etc.

Beste und billigste Bezugsquelle.

Bitte genau auf Firma

— BLANCK —

zu achten.

Kein Laden-Geschäft.

Fahrräder für Dim. u. Straße.



Verkauf u. Miete.  
M. u. o. Bedienung.  
Auch Reifische und  
Zimmer-Rasens  
leibweise.  
L. Meiner,  
Friedbergstr. 3. 6th.  
Tel. 829. Repar.  
prompt und billig.

Wein nach eigenem Verfahren  
hergestellt

### Stiefel-Einlagen

beseitigen

die durch Ueberanstrengung d. Fuß-  
muskulatur entstehenden Beschwer-  
den, Müdigkeiterscheinungen etc.,

verhindern

das Senken der Fußgelenke u. u.

verleihen

dem Fuß beim Gehen, Stehen u.  
Tragen einen leichten, elastischen  
Gang. K71

P. A. Stoss Nachf.,  
Launstraße 2.

Spottbillige

## Tapeten!

Grosser Posten, moderne neue Muster,  
bessere Ware, ohne Rücksicht auf  
Wert enorm billig.

A. Scharhag,  
Rheinstrasse 66.



Messer und Gabeln,  
bestes Solinger Fabrikat, 601  
Brit. Gütef. v. Mt. 1.50 an p. Dgd.  
Brit. Rasierlöffel 1.20

Franz Flössner, Wehrstr.  
6.

## Liebhaver

eines guten, reinen Gesichtes u. volligem  
jugendlichem Aussehen u. dienend  
ihnem Teint gebrauchen nur die echte  
Stedenperd-Ellienmiltch-Seife  
d. Bergmann & Co., Badend.  
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der  
Dada-Cream K109  
rote und spröde Haut in einer Nacht  
weiss u. samtweich. Tube 50 Pf. bei:  
Wilhelm Mackenheimer, Otto Lillie,  
Ford, Alexi, A. Oratz, Ad. Gärtner,  
Bruno Backe, Ernst Kocks, Reinh.  
Güttel, Rich. Seyb, Louis Kimmel,  
Fr. Altschäfer Wwe., in der Schönen  
Apotheken, Siebrich, Hof-Apothek.

Wenn Sie von hartnäckigen K101

## Flechten

judenden Hautausschlägen ufm. ge-  
plagt sind, so soll der Dautreiz Sie  
nicht schaden lässt, bringt Ihnen  
Ruder's „Saluberna“ rasche Hilfe.“  
Nervell, warm empf. Dose 50 Pf. u.  
1 Mt. (starke Form) bei Wth.  
Mackenheimer, Bismarckring 1, G.  
Berthel, Abentz, 67, Ch. Lauber,  
Hirchgasse 20, N. O. Müller, Bismarck-  
ring 51, G. Krah, Wehrstrasse 25,  
Procurer Hertz, Widdelsberg, Procurer  
Minor, Schwalbacher, Ede Mauritzius-  
strasse, G. Noebus.

### Achtung! Brautpaare!

Bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands liefert  
direkt an Private

komplette Wohnungs-Einrichtungen

zu Fabrikpreisen unter den günstigsten Bedin-  
gungen.

Anfragen unter A. 3040 an

Invalidendank Frankfurt a. M.

F171



**OGHURT**  
— Dr. Trainer, —  
der Feind der schädlichen Darm- und Magen-  
Kafferten, der Regulator des Stoffwechsels u. des  
Stuhlganges, rein, i. d. grösstest. Dr. Trainer's  
Yoghurt-Tabletten, 1,75 u. 3 Mt., fern. i. Dag-  
hart-Weiß, wenn man diese nicht herstellt mit  
Dr. Trainer's Yoghurt-Maya-Ferment,  
20. u. o., ausreichend für 30 Port.  
à 1/2 Liter: mit dem Stoffeisen  
je n. Wiesbaden 18—20 Pf.  
d. 1/2 Liter. In Apoth.  
u. Drog., wo nicht  
erhältl., direkt  
postbest.

Die sicherste Gewähr für die  
Güte der Präparate bildet allein  
die Erfahrung, welche die Herge-  
berin, Dr. Trainer's  
Präparate ständig in er-  
fahren. Intern. Hygiene-In-  
stellung: Silberne Medaille.

Man verlange sofortlich  
die interessante Broschüre:  
„Entzündliche Lebensvorgänge“  
nach Professor Weisgenoff  
vom  
Laboratorium f. Therapie  
G. m. b. H., Dresden, E. 44

Stilles Yoghurt-Ferment Mt. 1.50.

Geschmiedete Wägethülle  
billig. 855

F. F. W. W. Wehrstrasse 6.

Vibrations-Massage

Frau Helene Leunig, arzt. gepr.,  
Rheinquai, Strasse 2, 1. u.

F118

Honig.  
Naturprodukt.

Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden  
sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B4124  
Per Pfd. Mt. 1.20 ohne Glas frei Haus.

Carl Praetorius, Bienenzüchter,  
Albrecht Dürerstr., nahe den Anlagen.

Die

# Junker & Ruh-Gasherde u. -Kocher

mit den

Original-Doppelsparbrennern

und

Grill-Rost

sind in grösster Auswahl am Lager und werden jederzeit praktisch  
vorgeführt durch



## Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

K150

**VACUUM-REINIGER-ANLAGEN** in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

und **APPARATE,** **Alfred Flack,** Bismarckring 25. Telefon 747. 821



**Morgen-Röcke**

Spezial-Abteilung!

Grosse Auswahl in allen Genres.

Preislagen

Mk. 5.<sup>75</sup> anfangend.

**S. Gutfmann**

**Lehrinstitut für Damenschneiderei**  
**Marie Wehrlein,** Adolfsstr. 1, 3. Stock, neben der Landesbank, an der Rheinstraße.

Unterricht im Nähen, Musterzeichnen, Ausschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern. Sowie in der Theorie und Praxis der Schnittkunst. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme an. Garantie für gutes Gelingen. Die besten Resultate können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Näh. Auskunft von 9-12 und 3-6 Uhr.



**Schirm-Fabrik**  
**S. Eisemann,**  
 1 Langgasse 1 (Ecke Marktstrasse.)

**Sonnen- und Regenschirme.**

Stets Eingang von Neuheiten.  
 Billige Preise. — Grosse Auswahl.

≡ **Spazierstöcke** ≡

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.  
 Bitte meine Auslagen zu beachten!

**Die wiederkehrender Gelegenheitskauf!**

125 Stück  
 echt Rindleder-  
 Koffer  
 und -Taschen

(nur solide prima Qualität)  
 zu enorm bill. Preisen.  
 Keine Auswahlendung.  
 Nur gegen bar.



**Koffermagazin Poths,**  
 Bahnhofstraße 14. 925

**Moebius-Lack** Besten geschlossenen  
 Fußbodenlack.

Sofort trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4 verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Liter Mk. 1.20, 1/4 Liter Mk. 1.- Von Holzb., Leinwand u. Hausw. erprobt u. gelobt.

Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebius, Taunusstr. 25, Tel. 9007.



In der warmen Jahreszeit ist  
**Nürnberger Ochsenmaulsalat**  
 eine erfrischende, nahrhafte Delikatesse.

1-Pfd.-Dose 60 Pf., 2-Pfd.-Dose 1.10, Postdose Mk. 3.50  
 stets frisch zu haben in

**Frickels Fischhallen.**

**Kopfmassage — Haarbürsten**

empfiehlt  
**Blum's Flora-Drogerie,**

Grosse Burgstrasse 5.

Telephon 2388.

**Trauer-Kleider**

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.  
 Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.  
 Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher (Nr. 365 u. 6470.) **J. Hertz,**  
 Langgasse 20. K 137

**Blumenkasten** von  
 50 60 70 80 90 100 cm  
 Mk. 0.75, 0.80, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50,  
 solid gearbeitet, vorrätig,  
 sowie sämtl. Gartengeräte.

**A. Baer & Co.,** Oscar Dröyflus,  
 Wallritzstr. 51. Tel. 406. Bleichstr. 33.

**Briefmarken!**  
 Alle Länder, gute alte Deutsche. Nur  
 an Sammler. Gulerstr. 44, 1 l.

Western abend um 6 Uhr ist  
 meine liebe Frau,

**Mina Hankammer,**  
 geb. Fink,

nach kurzem, schwerem Leiden,  
 im Alter von 81 Jahren ge-  
 storben.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Hankammer**  
 u. Kinder.

Die Beerdigung findet am  
 Donnerstag nachmittag um  
 8 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus  
 statt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Gestern abend entschlief sanft nach langem,  
 schwerem Leiden meine innigst geliebte Gattin,

**Frau Marie Mommer,**

geb. Wuering.

Wiesbaden, den 28. Mai 1912.  
 Nikolasstrasse 11.

**Carl Mommer,**  
 Rechtsanwalt.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den  
 30. Mai, nachmittags 4 Uhr, auf dem Nordfriedhof  
 von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

**Codes-Anzeige.**

Am ersten Pfingsttage, morgens 8 Uhr 15, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere  
 langjährige Mitarbeiterin und Freundin,

**Fräulein Elise Fischer,**

im 45. Lebensjahre.

Wir verlieren in der zu früh Dahingegangenen eine treue bewährte Mitarbeiterin, die ihre  
 ganze Tatkraft mehr als 25 Jahre unserm Hause gewidmet hat.

Ihr einfacher, bescheidener und vortrefflicher Charakter, sowie ihre ehrliche Gesinnung haben  
 unser Vertrauen und Hochachtung weit über den Rahmen ihrer Tätigkeit hinaus erworben.

Schmerzlich bewegt scheiden wir von der treuen Mitarbeiterin und Freundin.  
 Ihr Andenken wird unvergesslich bleiben und von uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

**S. Blumenthal & Co.**

Wiesbaden, den 28. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Mai, nachmittags 8 Uhr, vom Leichenhaus  
 des Südfriedhofes aus statt.

Das feierliche Seelenamt wird Donnerstag morgen um 7 Uhr in der St. Bonifatiuskirche  
 abgehalten.

K 108

Am Samstag abend entschlief infolge Altersschwäche die

**Witwe des Konsuls Karl Jakob Elkan,**

Marianne, geb. Löwenberg,

im Alter von 78 Jahren.

Wiesbaden, den 28. Mai 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. d. M., 3 Uhr nachmittags, von der  
 Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof statt. 954

Am 27. Mai, um 2 1/4 Uhr nachmittags, entschlief sanft nach längerem, geduldig  
 ertragenem Leiden im 74. Lebensjahre unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

**Herr Heinrich Zimmermann.**

Um stille Teilnahme bitten

Lina Zimmermann,  
 Elisabeth Zimmermann,  
 Heinrich Zimmermann.

Wiesbaden, 28. Mai 1912.  
 Herrngartenstraße 18.

Die Beisetzung findet Donnerstag den 30. Mai, 2 3/4 Uhr nachmittags in der Leichen-  
 halle des alten Friedhofes und die Beisetzung anschließend auf dem Nordfriedhofe statt.  
 Blumen Spenden dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 12 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber treuer Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Grossvater, Schwager und Onkel

Ludwig Heerlein,

Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl.,

im 65. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Berta Heerlein, geb. Hook.

Wiesbaden, den 28. Mai 1912.

Die Leichenfeier findet am Mittwoch, den 29. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr, in der Leichenhalle des alten Friedhofs an der Platter Strasse, statt, die Einäscherung in Mainz um 8 Uhr nachmittags.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse verschied heute sanft im 51. Lebensjahre nach schwerem, qualvollem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel,

Herr Kellermeister

Heinrich Amend.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Wiesbaden, Zimmermannstrasse 8, den 27. Mai 1912.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 1/2 Uhr statt.

Am zweiten Pfingsttage entschlief plötzlich und unerwartet mein langjähriger treuer Mitarbeiter,

Herr Kellermeister

Heinrich Amend.

Ueber 28 Jahre hat er treu und gewissenhaft seine Pflichten erfüllt und werde ich und mein Haus, das durch diesen Verlust so schwer getroffen ist, ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Jacob Stuber.

Wiesbaden, den 28. Mai 1912.

Am zweiten Pfingstfeiertage verschied unerwartet nach nur kurzem Krankenlager unser

Herr Kellermeister

Heinrich Amend.

Fast ein Menschenalter hindurch hat er in seiner schlichten und gewissenhaften Art unter uns gewirkt, geachtet und geehrt von Allen, welche ihn kannten.

Wir verlieren in ihm nicht nur einen rechtschaffenen und guten Kollegen, sondern auch einen stets hilfsbereiten, treuen Freund.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Das kaufmännische und Keller-Personal der Fa. Jacob Stuber.

hochwirksam als Maikur

Dr. Hussmanns Jogurtabletten.

In Wiesbaden erhältlich: Viktoria-Apoth., Theresien-Apoth., Drogerie Apoth. Siebert und Apoth. Lilla, Drogerie, Moritzstrasse 12, P 122 | Deutsch. Chem. Vertriebsgesellschaft, G. m. b. H. München 37.

Wiesbadener Stopf-Anstalt

Dranienstr. 3, K. Schiek jr. Tel. 4604

Elektr. Betrieb

Gleisr. Betrieb

stopft dauerhaft fast unsichtbar

weiße und bunte Wäsche aller Art. — Spez.: Hotel- u. Wirtschaftswäsche — Strümpfe, Tricotagen, Herren u. Damenkleider, Wiederherstellung v. Tüllgardinen u. Teppichen aller Art. Fein. Referenzen. Bill. Bedienung. Keine Reinigung. Annahme nur reiner Sachen.

Während der Spargel-Saison

mittags von 12-2 Uhr ab Laden:

Warmer Schinken im Ausschnitt

Telephon 2331 Friedrich Klenk Moritzstrasse 10 Fabrikation feiner Fleisch- und Würstwaren.

Neue Matjesheringe

per Stück 15, 20 u. 25 Pfg.

Grösster und schnellster Umsatz am Platze!

Daher stets frische Ware!

Für Wirte u. Wiederverkäufer Engrospreise!

Frickel's Fischhallen

Grabenstr. 16 Bleichstr. 20 Kirchgasse 7

Telephon 778 u. 1362.

Institut

für Körperkultur und Atmungsgymnastik (nach Dr. J. B. Borchardt)

für Damen, Schüler, Kinder. Sprechst. 8-12 u. 1-4 Uhr. Telephon 2332.

Abendkurse für berufstätige Damen von 8-9 Uhr im Garten Rheinstr. 36, Frau A. Clooth, Moritzstr. 27, 2, Halle der Elektr.



Natur u. Kunst Eis

aus reinem Gebirgsquellwasser.

Grösstes Eisschranklager

Hench & Kaesebier Friedrichstr. 39-Telefon 217

Man verlange Eisofferte

Prima 1910er Apfelwein,

h. Abnahme v. mind. 300 Lit. 20 Pf. per Lit. in gr. Quantum entspr. bill. Abzugeben unter Anr. bei A. Bülchler, Nieder-Dam b. Mainz.

1911er Wein

eigenes Wachstum, saftig Frau Thomas Schumacher Bwe., Ottville, Hofengasse 10.

Advertisement for Gioth's Teigseife (Toilet Soap), featuring the text 'Gioth's Teigseife wäscht am besten'.

Haararbeiten.

Locken, Chignons, Zöpfe, Scheitel u. alle Arten Haararbeiten werden aus pr. Schnitthaar angefertigt. Bes. für ältere Damen empfehle Arbeiten aus naturgetrauten und weisen Haaren, die im Tragen ihre natürliche Farbe behalt., ohne grünlich zu werden.

C. Brodtmann, Haarhandlung, Rheinstr. 34, Gartenh. E. Gediegene Arbeit. Billige Preise.

Advertisement for 'Alle Frauen!' (All Women!) from Apotheke Hassencamp, featuring a cross symbol and text 'Medizinal-Drogerie "Sanitas", Mauritiusstrasse 5, neben Walhalla. 685 Telephon 2115.'

Ernstes Wollen: D. 33. Lebensj. beginnend, suche ich Lebensgefährtin.

Auch jüngere Damen (evtl. durch Vermittlung ihrer Angehörigen) die mit mir die Ueberzeugung teilen, dass eine glückl. Ehe die Gewähr bieten kann für ein schönes Leben voll Frohsinn, werden in mir den Partner finden, dessen Persönlichkeit neben beruflicher Tüchtigkeit auch allen idealen Forderungen entspricht, deren Erfüllung die Grundbedingung für einen glücklichen Bund mit bilden muss. Entsprechend m. Veranlagung erwählte ich m. Beruf als Verlagsbuchhändler; verständnissv. Interesse f. mod. liter. u. künstl. Bestrebn. würde ich daher begreifen und zu wecken wissen, wie meinerseits in grosser Anpassungsfähigkeit und Vorurteilslosigkeit gegenüber der Lebensauffassung meiner Freunde alle Garantien für ein glückliches Zusammenleben geboten sind, das sich in Form und Inhalt weit über die heutige Durchschnitts-ehe erheben wird. — Persönlich von gr. Anspruchslosigkeit, bitte ich dennoch nur Damen nicht ganz ohne Vermögen meinem Gesuch freudl. sogleich näherzutreten; bitte nicht anonym und mit einiger Ausführlichkeit, Lebenslauf und Familienverhältn. betr.; auch bitte ich Damen, die mit mein. Lebensauffassung zu harmonieren glauben, um vertrauensv. Beifügung des Bildes. Diskretion geht auf Ehrenwort und ist durch Postlagerkonto gesichert. Ich bin Protestant, gesund, grosse repräsentable Figur, und wie man sagt, von Lebensw. sympath. Weseu. Baldiges Rendezvous in Wiesbaden erwünscht. Zuschriften erbitte ich unter Postlagerkarte Nr. 14 Wiesbaden Postamt IV Berliner Hof.

